

ecoda
GmbH & Co. KG
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 5869-9511
Fax 0231 5869-9519
senft@ecoda.de
www.ecoda.de

● **Ergebnisbericht Avifauna**

zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

Bearbeiter:

Martin Senft, Dipl.-Ing. (FH) Umweltschutz

Dortmund, den 24. Juli 2023 (mit Überarbeitungen vom 07.06.2024)

In Auftrag gegeben von:

Menze Wind GbR
Starenweg 48
59469 Ense

In Auftrag genommen von:

ecoda GmbH & Co. KG
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 / 5869-5690
Fax 0231 / 5869-9519

ecoda GmbH & Co. KG / Sitz der Gesellschaft: Dortmund / Amtsgericht Dortmund HR-A 18994
Steuernummer: 315 / 5804 / 1074
USt-IdNr.: DE331588765

persönlich haftende Gesellschafterin: ecoda Verwaltungsgesellschaft mbH / Amtsgericht Dortmund
HR-B 31820 / Geschäftsführung: Dr. Frank Bergen und Johannes Fritz

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis
Kartenverzeichnis
Tabellenverzeichnis

Seite

1	Einleitung.....	1
1.1	Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung.....	1
1.2	Kurzdarstellung des Untersuchungsraums	3
2	Methoden.....	5
2.1	Datenrecherche im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP Stufe I)	5
2.2	Datenerhebung.....	5
2.2.1	Brutvogelerfassung.....	5
2.2.2	Erfassung von Rast- und Zugvögeln	8
2.2.3	Übersicht zur Abgrenzung der Untersuchungsräume	10
3	Ergebnisse und Bewertung	11
3.1	Datenrecherche im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP Stufe I)	11
3.1.1	Wachtelkönig (als Brutvogel)	11
3.1.2	Kiebitz (als Brut- und Rastvogel).....	12
3.1.3	Goldregenpfeifer (als Rastvogel)	12
3.1.4	Mornellregenpfeifer (als Rastvogel).....	12
3.1.5	Rohrweihe (als Brutvogel)	13
3.1.6	Kornweihe (als Brutvogel)	13
3.1.7	Schwarzmilan (als Brutvogel)	14
3.1.8	Uhu (als Brutvogel).....	14
3.1.9	Baumfalke (als Brutvogel)	14
3.2	Brutvögel (inkl. Gastvögel)	16
3.2.1	Kollisionsgefährdete Vogelarten	18
3.2.2	Arten mit Meideverhalten bzw. Störungsempfindlichkeit gegenüber WEA.....	22
3.2.3	Weitere planungsrelevante Vogelarten	25
3.2.4	Fazit Brutvogelarten.....	28
3.3	Rastvögel.....	30
3.3.1	Kollisionsgefährdete Vogelarten	32
3.3.2	Arten mit Meideverhalten bzw. Störungsempfindlichkeit gegenüber WEA.....	47
3.3.3	Weitere planungsrelevante Vogelarten	48
3.3.4	Fazit Rastvogelarten	50
4	Zusammenfassung.....	52

Abschlussklärung und Hinweise
Literaturverzeichnis
Anhang

Abbildungsverzeichnis

Seite

Kapitel 1:

Abbildung 1.1: Untersuchungsräume (UR ₅₀₀ , UR ₂₀₀₀), Standorte der geplanten WEA (rot) und der zu ersetzenden WEA (gelb) (Maßstab 1 : 40.000)	3
---	---

Kartenverzeichnis

Seite

Kapitel 1:

Karte 1.1: Lage der geplanten und der rückzubauenden WEA.....	2
---	---

Kapitel 3:

Karte 3.1: Nachweise von Wespenbussard, Wiesenweihe und Kiebitz (Brutsaison 2019)	23
Karte 3.2: Nachweise vom Rotmilan (Brutsaison 2019)	24
Karte 3.3: Nachweise von Saatkrähe, Feldlerche, Feldsperling und Bluthänfling (Brutsaison 2019).....	26
Karte 3.4: Nachweise von Sperber, Mäusebussard, Turmfalke und Star (Brutsaison 2019).....	27
Karte 3.5: Nachweise von Möwen und Wespenbussard bei der Rastvogelerfassung.....	35
Karte 3.6: Nachweise von Weihen bei der Rastvogelerfassung	38
Karte 3.7: Nachweise von Rotmilanen auf dem Frühjahrszug 2019	41
Karte 3.8: Nachweise von Rotmilanen auf dem Herbstzug 2019.....	42
Karte 3.9: Nachweise von Schwarzmilan, Baumfalke, Wanderfalke und Graumammer bei der Rastvogelerfassung.....	46
Karte 3.10: Nachweise Kranich, Kiebitz, Kormoran, Merlin und Saatkrähe bei der Rastvogelerfassung.....	49

Tabellenverzeichnis

Seite

Kapitel 2:

Tabelle 2.1:	Übersicht über die im Frühjahr/Sommer 2019 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Brutvögeln (inkl. Nahrungsgäste und Durchzügler)	7
Tabelle 2.2:	Übersicht über die in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln (Rv) und Mornellregenpfeifern (Mrp)	9
Tabelle 2.3:	Übersicht über die grundsätzlich durchgeführten Untersuchungsansätze in den Untersuchungsräumen	10
Tabelle 3.1:	Liste der während der Begehungen zu den Brutvögeln registrierten planungsrelevanten Vogelarten mit Angaben zur WEA-empfindlichkeit, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zum Schutzstatus sowie zur Gefährdungskategorie in NRW	16
Tabelle 3.2:	Überblick über die artspezifische Bedeutung des bewerteten Untersuchungsraums für planungsrelevante Vogelarten	28
Tabelle 3.3:	Liste der während der Begehungen zu den Rastvögeln und des Mornellregenpfeifers im UR ₁₅₀₀ registrierten Vogelarten mit Angaben zur WEA-Empfindlichkeit, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zum Schutzstatus sowie zur Gefährdungskategorie in NRW	30
Tabelle 3.4:	Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₁₅₀₀ für planungsrelevante Rast- und Zugvogelarten	50

1 Einleitung

1.1 Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung

Anlass des vorliegenden Ergebnisberichts ist die geplante Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) sowie der Rückbau von zwei WEA (Repowering) am Standort Sieveringen auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest). Die Lage der geplanten und der zurückzubauenden WEA sind in der Karte 1.1 dargestellt. Bei den geplanten WEA handelt es sich um Anlagen des Herstellers Enercon vom Typ E-138 EP3 E3. Bei einer Nabenhöhe von 111 m und einem Rotordurchmesser von ca. 138 m erreicht sie eine Gesamthöhe von etwa 180 m. Die Nennleistung der Anlage beläuft sich auf 4,26 MW. Die beiden im Rahmen des Repowering-Vorhabens zurückzubauenden WEA (WEA En 042 und WEA En 043) sind vom Typ Enercon E-70 E4 mit einem Rotordurchmesser von 71 m und einer Nennleistung von 2,0 MW. Die Anlagen haben jeweils eine Nabenhöhe von 99 m (Gesamthöhe: 134,90 m).

Das Gutachten wurde durch die Menze Wind GbR mit Sitz in Ense in Auftrag gegeben.

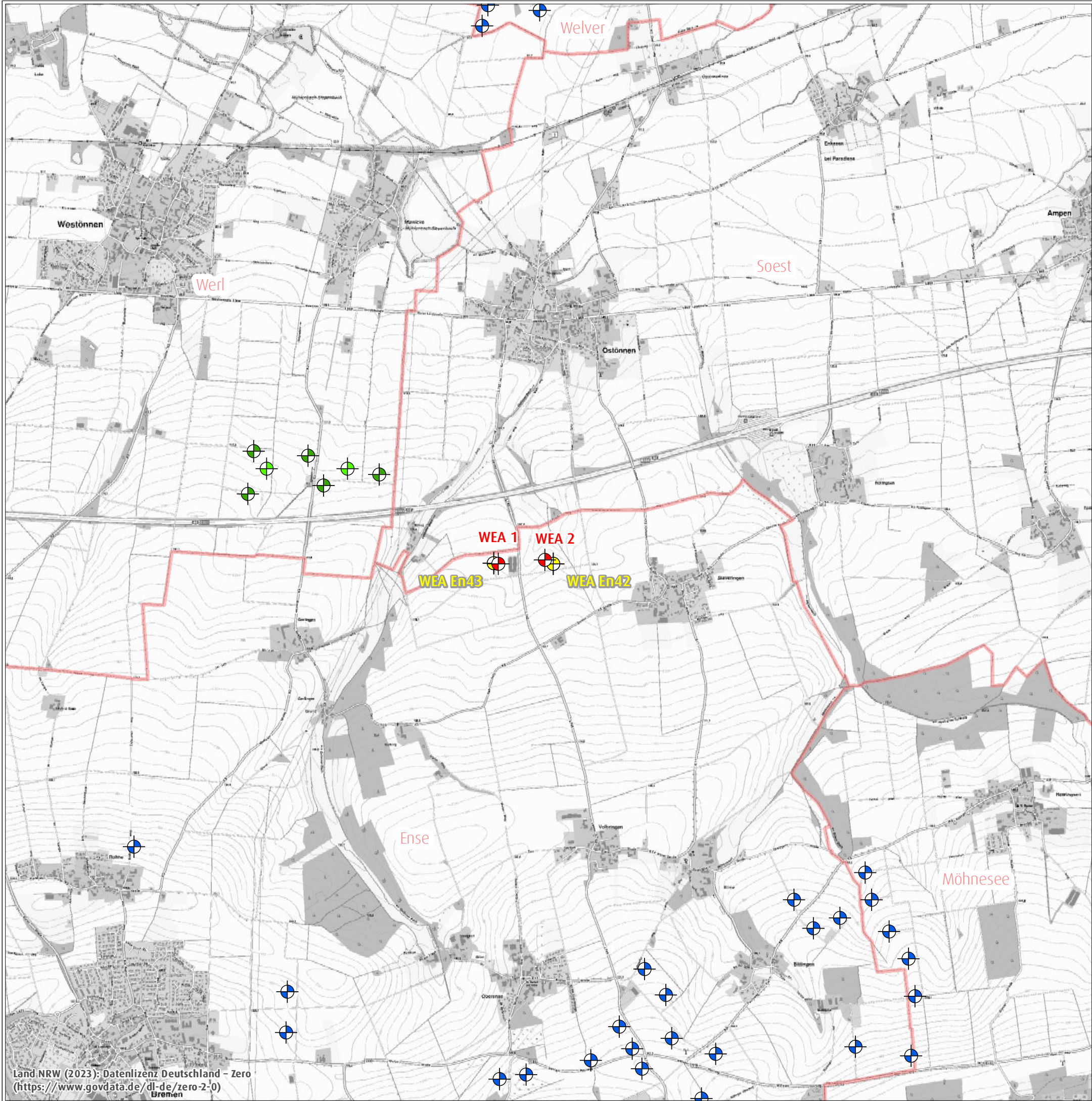
Die Aufgaben des Ergebnisberichts sind,

- das Vorkommen von Vögeln (Brut- und Rastvögel) im Vorhabenumfeld darzustellen sowie
- die Bedeutung des Vorhabenumfelds als Lebensraum für die festgestellten Arten zu bewerten.

Der Ergebnisbericht liefert eine Datenbasis für die Prognose,

- ob von dem Windenergievorhaben ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann (Diese Prüfung ist Gegenstand des Fachbeitrags zur vertiefenden Artschutzprüfung (ASP-Stufe II)) oder
- ob durch das Windenergievorhaben erhebliche Auswirkungen im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) entstehen können (Diese Prüfung ist Teil des Landschaftspflegerischen Begleitplans).


Auf der Grundlage von avifaunistischen Erfassungen, die in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführt wurden, sowie unter Berücksichtigung von Daten Dritter werden die Vorkommen planungsrelevanter Brutvogelarten im Untersuchungsraum dargestellt und die Bedeutung des Vorhabenumfelds als deren Lebensraum bewertet.



In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense


● **Karte 1.1**
Lage der geplanten und der rückzubauenden WEA

Vorhaben

- 

Standort einer geplanten WEA


Angaben zu den geplanten WEA
Typ: E-138 EP3 E3
Hersteller: Enercon
Nabenhöhe: 111 m
Rotordurchmesser: 138,25 m
Gesamthöhe: 179,37 m
Nennleistung: 4,26 MW


- 


Standort einer zu ersetzenden WEA


Angaben zu den zurückzubauenden WEA
Typ: E-70 E4
Hersteller: Enercon
Nabenhöhe: 99 m
Rotordurchmesser: 71 m
Gesamthöhe: 134,90 m
Nennleistung: 2,0 MW

Sonstiges

- 

Standort einer bestehenden WEA
- 

Standort einer vorbeantragten WEA
- 

Standort einer vorbeantragt
zurückzubauenden WEA
- 

Stadt- / Gemeindegrenze

● bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen
Topographischen Karte (DTK 25)
Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 250 1.250 m

Maßstab 1 : 25.000 @ DIN A3



1.2 Kurzdarstellung des Untersuchungsraums

Die geplanten WEA-Standorte am Standort „Sieveringen“ liegen im Bereich von Ackerflächen nordwestlich des Ortsteils Sieveringen (Ense), südlich der Autobahn BAB 44 in der Gemarkung Sieveringen (vgl. Abbildung 1.1). Sie befinden sich in den Hellwegbörden (LANUV 2024), die sich durch fruchtbare Lössböden in einer offenen Agrarlandschaft mit Grünland, flächigen und linienhaften Gehölzen sowie kleinen bis größeren Siedlungsbereichen auszeichnen. Das EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ umschließt die WEA des Vorhabens, die Standorte selbst sind kein Teil des VSG.

Im Umfeld von bis zu 500 m um das Vorhaben (UR_{500}) wird fast ausschließlich Ackerbau betrieben. Kleinere Gehölzbestände liegen nördlich der geplanten WEA 2. Der UR_{500} wird im Norden von der BAB 44 und im Süden von der Kreisstraße K 5, die von Sieveringen nach Gerlingen führt, begrenzt. Zwischen den geplanten und rückzubauenden WEA befinden sich größere Landwirtschaftsgebäude.



Abbildung 1.1: Untersuchungsräume (UR_{500} , UR_{2000}), Standorte der geplanten WEA (rot) und der zu ersetzenden WEA (gelb) (Maßstab 1 : 40.000)

Das 2.000 m-Umfeld des Vorhabens (UR_{2000}) wird wie der UR_{500} größtenteils vom Ackerbau geprägt. Grünland findet sich am Ostönnener Bach und am Mühlenbach sowie im Umfeld von Hoflagen. An den Bachläufen sowie im Gerlinger Grund, im Südwesten des UR_{2000} , stocken die insgesamt seltenen, größeren Gehölzbestände. Linienhafte Baumreihen oder Hecken verlaufen zumeist entlang von Wirtschaftswegen und Gräben. Der UR_{2000} wird durch die BAB 44 zerschnitten. Mit Ostönnen befindet sich

eine größere Siedlung im Norden des UR₂₀₀₀. Neben den WEA des Vorhabens werden fünf weitere WEA (Windpark Werl-Mawicke) im Nordwesten des UR₂₀₀₀ betrieben, die durch zwei neue WEA ersetzt werden sollen.

2 Methoden

2.1 Datenrecherche im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP Stufe I)

Im Rahmen der Erarbeitung des Fachbeitrags zur Artenschutz-Vorprüfung (ecoda 2023) erfolgte eine umfassende Datenrecherche. Nach dem aktuell gültigen Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) sind folgende Datenquellen zur Ermittlung von Vorkommen WEA-empfindlicher Arten geeignet:

- Fundortkataster des LANUV (FOK und @LINFOS)
- Schwerpunktorkommen von Brutvogelarten
- Schwerpunktorkommen von Rast- und Zugvogelarten
- ernst zu nehmende Hinweise aus kommunalen Datenbanken und Katastern, der Fachliteratur, aus gutachterlichen Stellungnahmen anderer Planvorhaben, aus Forschungsprojekten sowie aus
- Abfragen bei Fachbehörden, Biologischen Stationen, ehrenamtlichen Naturschutzorganisationen oder sonstigen Fachkundigen in der betroffenen Region

Im Mai 2023 wurden für den Umkreis von bis zu 6 km zum Vorhaben bei den folgenden Unteren Naturschutzbehörden (UNB), Kommunen, Biologischen Stationen und Stellen des ehrenamtlichen Naturschutzes Anfragen zu bekannten Vorkommen WEA-empfindlicher Arten gestellt:

- Vogelschutzwarte NRW (Hr. Jöbges)
- UNB Kreis Soest
- Biologische Station Kreis Soest
- Gemeinde Ense
- Stadt Soest
- Stadt Werl
- Gemeinde Welver
- Gemeinde Möhnesee
- Landesbüro der Naturschutzverbände

2.2 Datenerhebung

2.2.1 Brutvogelerfassung

Die Untersuchungsräume im Jahr 2019 wurden auf der Grundlage der zwei geplanten WEA-Standorte abgegrenzt. Als Untersuchungsräume dienten die Umkreise von 500 m (= UR₅₀₀: alle planungsrelevanten Arten), 1.000 m (= UR₁₀₀₀: dämmerungs- und nachtaktive Arten), 1.500 m (= UR₁₅₀₀: Horstsuche) und 2.000 m (= UR₂₀₀₀: Großvogelbeobachtungen) um diese WEA-Standorte.

Zur Erfassung der Brutvögel fanden im Jahr 2019

- eine Kontrolle zur Erfassung von Greif- / Großvogelhorsten (vgl. Kapitel 2.2.1.1),
- acht Kontrollen zur Erfassung von tagaktiver Brutvögel (vgl. Kapitel 2.2.1.2),
- drei Kontrollen zur Erfassung von dämmerungs- und nachtaktiver Brutvögel (vgl. Kapitel 2.2.1.3) statt.

2.2.1.1 Erfassung von Horsten und Horstbesatz

Zu Beginn der Brutsaison des Jahres 2019 erfolgte eine (initiale) Horstkartierung /-suche am 17.01.2019 im Umkreis von 1.500 m um die geplanten WEA-Standorte (vgl. Tabelle 2.1). Hierbei wurden insbesondere Bereiche abgesucht, die eine hohe Eignung als Bruthabitat für planungsrelevante Großvogelarten aufweisen, wie z. B. Laubwaldbestände, Feldgehölze und Baumreihen.

Nach dem Leitfaden von **MUNV & LANUV (2024)** sollte die Horstsuche möglichst vor dem Laubaustrieb, jedoch spätestens bis zum 30.04. eines Jahres erfolgen. Somit erfolgte die Horstsuche im vorgegebenen Zeitraum.

Im Rahmen der Horstsuche wurde i. d. R. auch auf Arten geachtet, die bereits früh im Jahr aktiv sind (z. B. Spechte).

Die bekannten Horste wurden im Rahmen der Begehungen zur Erfassung tagaktiver Brutvögel (s. Kapitel 2.2.1.2) „by the way“ auf Besatz kontrolliert.

2.2.1.2 Erfassung tagaktiver Brutvögel

Die Erfassung tagaktiver Brutvögel erfolgte im UR₅₀₀. Hierzu fanden im Zeitraum von Anfang März bis Anfang August insgesamt acht Kontrollen statt (vgl. Tabelle 2.1), während der die anwesenden Vögel gemäß der Revierkartierungsmethode in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) erfasst wurden. Während dieser Erfassung wurden i. d. R. nur planungsrelevante Arten quantitativ berücksichtigt (vgl. LANUV 2021), während die übrigen besonders geschützten europäischen Vogelarten (= Allerweltsarten) nur qualitativ erfasst wurden. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass man bei einem verminderten Zeitaufwand gegenüber vollständigen Kartierungen eine gute, quantitative Datengrundlage über das Vorkommen oder Fehlen planungsrelevanter Arten erhält.

Die Aufenthaltsorte / Flugwege der beobachteten Individuen wurden i. d. R. unter Angabe der Verhaltensweise punktgenau auf einer Karte notiert, wobei der Schwerpunkt auf Individuen mit Revier anzeigenden Merkmalen lag (vgl. z. B. PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG“ DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT 1995).

Das Vorkommen von WEA-empfindlichen Großvogelarten (**nach MUNV & LANUV 2024**) mit großem Aktionsraum wurde im UR₂₀₀₀ erfasst. Zwischen Anfang März bis Anfang August wurden insgesamt acht Kontrollen durchgeführt (vgl. Tabelle 2.1). Diese Erfassung erfolgte gezielt von wechselnden Beobachtungspunkten mit guter Übersicht über Teile des Untersuchungsraums oder über einen Raum, für den sich ein Hinweis auf ein Vorkommen ergab. Ziel dieser Beobachtungen war es, Informationen über die Lage von Brutplätzen bzw. Revieren und deren Raumnutzung zu erhalten. Diese (unstandardisierten) Großvogelbeobachtungen waren ein Baustein der Erfassung tagaktiver Brutvögel (keine Raumnutzungsanalyse).

Die Aufenthaltsorte der beobachteten Individuen wurden unter Angabe der Verhaltensweise und ggf. weiterer Merkmale (z. B. Geschlecht, Alter, Anzahl) punktgenau auf einer Karte notiert, wobei – wie im Rahmen einer Revierkartierung vorgesehen – der Schwerpunkt auf Individuen mit revieranzeigen-

den Merkmalen lag. Derartige Beobachtungen werden zur Erfassung von Groß-/ Greifvögeln sowohl von SÜDBECK et al. (2005) als auch anderen Autoren (z. B. HARDEY et al. 2013) empfohlen.

2.2.1.3 Erfassung dämmerungs- und nachaktiver Brutvögel

Zur Erfassung von dämmerungs- und nachaktiven Arten wurden insgesamt drei Kontrollen durchgeführt (vgl. Tabelle 2.1). Diese Kontrollen dienten vor allem der (akustischen) Erfassung von Eulen und fanden demgemäß in der Phase hoher Rufaktivität der entsprechenden Arten im Januar und Februar statt. Dabei wurden gezielt bestimmte Punkte im UR₁₀₀₀ aufgesucht. An einem Punkt wurde zunächst verhört, ob eine Art in der Umgebung des Punktes ruft oder singt. Wurde dabei keine Art registriert, erfolgte mindestens einmal der Einsatz einer Klangattrappe gemäß SÜDBECK et al. (2005). Die Lage der einzelnen Verhör- / Abspielpunktepunkte wurde so gewählt, dass die Lebensräume der zu erwartenden planungsrelevanten Eulenarten im UR₅₀₀ bzw. des Uhus im UR₁₀₀₀ flächendeckend abgedeckt wurden (z. T. reichte die Abdeckung deutlich darüber hinaus).

Tabelle 2.1: Übersicht über die im Frühjahr/Sommer 2019 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Brutvögeln (inkl. Nahrungsgäste und Durchzügler)

Nr.	Datum	Zeit von	Zeit bis	Temp. (in °C)	Windstärke (in Bft)	Wind-richtung	Bedeckungs-grad (in %)	Sonne (in % der Zeit)	Niederschlag (in % der Zeit)
N1	15.01.2019	18:30	21:30	6 - 7	4	ws	100	0	0
H	17.01.2019	9:00	16:30	6	2 - 3	nnw	90	0	0
N2	29.01.2019	20:00	22:15	0 - 1	1 - 2	sse	40	0	0
N3	13.02.2019	18:45	22:15	2 - 4	2	sw	100	0	0
Bv1	07.03.2019	8:30	11:30	9 - 11	4 - 5 (8)	sw	70	30	1
GrV1	07.03.2019	11:40	16:20	9 - 11	4 - 5 (8)	sw	70	30	1
Bv2	19.03.2019	8:45	11:45	5 - 8	1 - 2	ws	10 - 40	100	0
GrV2	19.03.2019	11:50	16:20	8 - 9	1 - 2 (3)	wnw	40 - 70	100	0
Bv3	15.04.2019	7:15	10:15	3 - 10	2 - 3	ene	0	100	0
GrV3	15.04.2019	10:30	17:00	9 - 16	2 - 4	nne	0	100	0
Bv4	10.05.2019	6:00	9:00	9 - 11	3 - 4	ws	100	0	0
GrV4	10.05.2019	9:00	12:45	10 - 12	3 - 4	ws	90 - 100	5	5
Bv5	29.05.2019	7:00	10:00	10 - 12	0 - 2	ene	20	100	0
GrV5	29.05.2019	10:00	13:30	12	1 - 2	ene	20	100	0
Bv6	17.06.2019	6:00	9:00	14 - 20	1	sse	0	100	0
GrV6	17.06.2019	9:00	13:00	20 - 24	1	ese	0-50	100	0
Bv7	12.07.2019	5:30	8:30	16 - 20	2 - 3	ws	30 - 80	40	0
GrV7	12.07.2019	8:30	12:30	19 - 24	(2) 3 - 4	ws - wnw	30 - 60	80	0
Bv8	06.08.2019	6:00	9:00	18 - 19	2 - 3	ssw	100	0	5
GrV8	06.08.2019	9:00	13:00	19 - 21	2 - 3	ssw	20 - 100	70	0

Erläuterungen zu Tabelle 2.1:

Beaufort-Skala: 0 = 0,0–<0,3 m/s 1 = 0,3–<1,6 m/s 2 = 1,6–<3,4 m/s 3 = 3,4–<5,5 m/s
 4 = 5,5–<8,0 m/s 5 = 8,0–<10,8 m/s 6 = 10,8–<13,9 m/s

Art der Erfassung: Bv = Brutvogelkartierung im UR₅₀₀
GrV = Großvogelbeobachtungen im UR₂₀₀₀
N = Nachtaktive Arten
H = Horstkartierung im UR₁₅₀₀

2.2.2 Erfassung von Rast- und Zugvögeln

In den Jahren 2018 und 2019 erfolgten Begehungen zur Erfassungen von Rastvögeln bzw. Mornellregenpfeifern im UR₁₅₀₀. Die sich zeitlich überlappenden Erfassungsdurchgänge wurden miteinander kombiniert.

2.2.2.1 Erfassung von Rastvögeln

Während neun Kontrollen auf dem Heimzug (Frühjahr) und 26 Kontrollen auf dem Wegzug (Spätsommer / Herbst) wurden in den Jahren 2018 und 2019 die Offenlandbereiche im Umkreis von 1.500 m um die geplanten WEA-Standorte (UR₁₅₀₀) mit Fernglas und Spektiv nach Rastvogelarten abgesucht und in Anlehnung an die Methode von BIBBY et al. (1995) erfasst (vgl. Tabelle 2.2).

Bei der Erfassung wurde ein selektiver Untersuchungsansatz gewählt, bei dem nur planungsrelevante (wertgebende und eingriffssensible) Arten quantitativ berücksichtigt werden, während die übrigen Arten qualitativ erfasst werden (s. o.). Durch den verminderten Zeitaufwand verringert sich auch die Gefahr von Doppelzählungen. Hierbei wurden alle Beobachtungen planungsrelevanter Arten registriert und punktgenau in eine Karte eingetragen.

2.2.2.2 Erfassung von Mornellregenpfeifern

In dem Zeitraum von Mitte August bis Mitte September 2019 wurden möglichst im dreitägigen Rhythmus an 11 Kontrollen die Offenlandbereiche des UR₁₅₀₀ mit Fernglas und Spektiv nach Mornellregenpfeifern abgesucht (vgl. Tabelle 2.2). Wurden Mornellregenpfeifer entdeckt, so wurden die Individuenzahl und das Verhalten notiert sowie der Aufenthaltsort / Flugweg in eine Karte eingetragen. Darüber hinaus wurden alle weiteren bei der Erfassung von Mornellregenpfeifern festgestellten Rastvogelarten wie in Kapitel 2.2.2.1 beschrieben aufgenommen.

Tabelle 2.2: Übersicht über die in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln (Rv) und Mornellregenpfeifern (Mrp)

Nr.	Datum	Zeit von	Zeit bis	Temp. (in °C)	Windstärke (in Bft)	Windrichtung	Bedeckungsgrad (in %)	Sonne (in % der Zeit)	Niederschlag (in % der Zeit)
Rv1	01.11.2018	14:15	17:15	8 - 11	1	sw	60	30	0
Rv2	09.11.2018	8:45	11:45	9 - 12	0 - 3	sse	20 - 25	100	0
Rv3	13.11.2018	10:35	13:35	13 - 14	3 - 4	ssw	50	40	0
Rv4	23.11.2018	8:20	11:20	-1 - 2	1-2-3	ese	0	100	0
Rv5	28.11.2018	11:05	14:05	5 - 7	4-5	sse	40	100	0
Rv6	04.12.2018	10:15	13:15	6 - 8	1-2	wnw	40 - 60	100	0
Rv7	12.12.2018	8:50	11:50	3 - 4	0 - 2	ene	100	0	0
Rv8	13.02.2019	14:45	18:45	4 - 10	2	sw	30	70	0
Rv9	21.02.2019	8:00	12:00	3 - 5	1 - 2	sw	60	40	0
Rv10	26.02.2019	9:20	13:20	10 - 16	1 - 2	w	0	100	0
Rv11	09.03.2019	13:00	17:00	11	4 - 6	sw - s	100	0	0
Rv12	17.03.2019	10:00	14:00	8	4 - 6	sw	50	50	10
Rv13	19.03.2019	11:50	16:20	8 - 9	1 - 2 (3)	wnw	40 - 70	100	0
Rv14	29.03.2019	15:00	18:00	17	1 - 2	ne	0	100	0
Rv15	05.04.2019	15:40	17:30	8	0 - 1	sw	100	0	0
Rv16	15.04.2019	10:30	17:00	9 - 16	2 - 4	nne	0	100	0
Rv17	06.08.2019	9:00	13:00	18 - 21	2 - 3	ssw	20 - 100	70	0
Rv18	12.08.2019	7:45	10:45	16 - 22	3	ssw	0 - 20	100	0
Rv19, Mrp1	14.08.2019	8:00	12:00	12 - 21,0	2 - 3	wsW	30 - 50	85	0
Rv20, Mrp2	16.08.2019	7:55	11:55	15 - 21	2 - 3	ssw	10 - 40	80	0
Rv21, Mrp3	19.08.2019	9:00	14:15	15 - 21	1 - 4	sw	40	80	0
Rv22, Mrp4	22.08.2019	7:00	10:00	9 - 19	1 - 3	s	10	100	0
Rv23, Mrp5	28.08.2019	8:30	12:30	20 - 33	2	ssw	30	100	0
Rv24, Mrp6	31.08.2019	7:30	11:30	18 - 30	1 - 2	sse	0	100	0
Rv25, Mrp7	03.09.2019	7:00	11:00	15 - 18	3 - 4	ssw - wsw	70	30	0
Rv26, Mrp8	06.09.2019	7:00	11:00	13 - 17	4 - 5	ssw - wnw	60 - 70	50	0
Rv27, Mrp9	09.09.2019	7:45	11:45	12 - 16	2 - 3	wsw - wnw	100	0	0
Rv28, Mrp10	12.09.2019	7:00	11:00	16 - 20	2 - 3	ssw	70 - 90	0	0
Rv29, Mrp11	15.09.2019	11:00	13:30	18	1 - 3	wsw	40	100	0
Rv30	18.09.2019	13:45	17:45	15 - 17	2 - 3	nw	75	25	0
Rv31	24.09.2019	10:30	14:30	17 - 20	2 - 3	s	60	40	0
Rv32	02.10.2019	12:15	16:15	12 - 13	2 - 3	nw	50	50	0
Rv33	09.10.2019	8:00	11:00	12 - 15	3 - 4	ssw	30 - 80	50	0
Rv34	17.10.2019	8:30	11:30	14 - 17	3	ssw	90 - 100	5	0
Rv35	28.10.2019	9:50	12:50	7,5-11	2	wsw	10	90	0

Erläuterungen zu Tabelle 2.1:

Beaufort-Skala: 0 = 0,0–<0,3 m/s 1 = 0,3–<1,6 m/s 2 = 1,6–<3,4 m/s 3 = 3,4–<5,5 m/s
 4 = 5,5–<8,0 m/s 5 = 8,0–<10,8 m/s 6 = 10,8–<13,9 m/s

Art der Erfassung: Rv = Rastvogelerfassung im UR₁₅₀₀
 Mrp = Mornellregenpfeifer-Erfassung im UR₂₀₀₀

2.2.3 Übersicht zur Abgrenzung der Untersuchungsräume

Eine zusammenfassende Übersicht über die gewählten Untersuchungsansätze gibt Tabelle 2.3

Tabelle 2.3: Übersicht über die grundsätzlich durchgeführten Untersuchungsansätze in den Untersuchungsräumen

Untersuchungsraum	Bezeichnung	Untersuchungsansätze
Umkreis von 500 m um geplante WEA	UR ₅₀₀	Brutvogelerfassung für planungsrelevante Arten bzw. besonders geschützte europäische Vogelarten
Umkreis von 1.000 m um geplante WEA	UR ₁₀₀₀	Brutvogelerfassung für dämmerungs- und nachtaktive Arten
Umkreis von 1.500 m um geplante WEA	UR ₁₅₀₀	flächendeckende Horstsuche in allen Bereichen mit Eignung als Bruthabitat für planungsrelevante Großvogelarten Rastvogelerfassung gezielte Erfassung von Mornellregenpfeifern
Umkreis von 2.000 m um geplante WEA	UR ₂₀₀₀	Großvogelbeobachtungen zur Identifizierung von Revieren WEA-empfindlicher Großvogelarten mit großem Aktionsraum

3 Ergebnisse und Bewertung

3.1 Datenrecherche im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP Stufe I)

Der Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ECODA 2023) kam zu dem folgenden Ergebnis: Für den Umkreis von bis zu 6.000 m um die geplanten WEA (UR₆₀₀₀) gibt es Hinweise auf insgesamt 21 WEA-empfindliche Vogelarten (Singschwan, Wachtelkönig, Kiebitz, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Brachvogel, Bekassine, Rotschenkel, Schwarzstorch, Weißstorch, Fischadler, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu, Sumpfohreule, Baumfalke und Wanderfalke). Unter Berücksichtigung der **Prüfbereich nach MUNV & LANUV (2024) (Anhang 2)** und/oder des Status als Brut- bzw. Rast- und Zugvogel sind artenschutzrechtlich relevante Vorkommen der WEA-empfindlichen Vogelarten Wachtelkönig, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu und Baumfalke als Brutvögel, des Kiebitzes als Rast- und Brutvogel sowie von Gold- und Mornellregenpfeifer als Zug- und Rastvögel nicht auszuschließen.

Die Arten Kiebitz, Wespenbussard, Wiesenweihe und Rotmilan wurden bei den Erfassungen zu den Brutvögeln im Jahr 2019 festgestellt. Die Art Kiebitz wurde zusätzlich bei den Erfassungen zu den Rastvögeln in den Jahren 2018/2019 festgestellt. Die erhaltenen artenschutzrechtlich relevanten Informationen der Artenschutzvorprüfung werden in den entsprechenden Artkapiteln der Ergebnisdarstellung zur Brutvogelerfassung (vgl. Kapitel 3.2) und zur Rastvogelerfassung (vgl. Kapitel 3.3) wiedergegeben und bei der Bewertung der artspezifischen Lebensraumbedeutung mitberücksichtigt.

3.1.1 Wachtelkönig (als Brutvogel)

Im Fundortkataster des LANUV ist ein Nachweis des Wachtelkönigs, etwa in 1.660 m südöstlicher Entfernung zur geplanten WEA 2 mit der Jahresangabe 2015, eingetragen. Es handelte sich hierbei um ein singendes Männchen.

Nach Angaben der Biologischen Station im Kreis Soest (ABU Soest) liegen aus dem Jahr 2021 vier Brutnachweise des Wachtelkönigs nördlich von Ense-Bremen vor. Der zum Vorhaben nächstgelegene Fundpunkt befindet sich in einer Entfernung von mindestens 2.080 m südwestlich der geplanten WEA 1.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Wachtelkönig als Brutvogel gelistet.

Das größtenteils intensiv landwirtschaftlich genutzte 500 m-Umfeld des Vorhabens stellt für den Wachtelkönig kein optimales Habitat dar, dennoch ist er in den Ackerbaugebieten in der Hellwegbörde als Brutvogel anzutreffen (LANUV 2023). Weder aus der Brutvogelerfassung im Jahr 2019 noch aus den Datenabfragen ergaben sich Hinweise auf ein (ehemaliges oder aktuelles) Brutvorkommen des Wachtelkönigs, so dass das artspezifisch geltende Untersuchungsgebiet für die vertiefende Artenschutzprüfung (**hier: UR₅₀₀; nach MUNV & LANUV 2024**) keine bis eine allenfalls geringe Lebensraumbedeutung für den Wachtelkönig besitzt.

3.1.2 Kiebitz (als Brut- und Rastvogel)

Nach Angaben der Biologischen Station im Kreis Soest (ABU Soest) liegt in einer Entfernung von mindestens 5 km zum Vorhaben ein Brutnachweis eines **Kiebitzes** aus dem Jahr 2019 vor. Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Kiebitz als Brutvogel und als Durchzügler gelistet.

Das größtenteils landwirtschaftlich genutzte Umfeld des Vorhabens stellt potenziell geeignete Lebensräume für die Art bereit. Während der Erfassungen in den Jahren 2018/19 wurde der Kiebitz selten während der artspezifischen Brut- und Rastzeit festgestellt. Das maximal große artspezifisch geltende Untersuchungsgebiet für die vertiefende Artenschutzprüfung (hier: UR₄₀₀; nach MUNV & LANUV 2024) besitzt unter Berücksichtigung der Datenlagen keine bis allenfalls eine geringe Bedeutung als Brut- und Rasthabitat für die Art.

3.1.3 Goldregenpfeifer (als Rastvogel)

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Goldregenpfeifer als Durchzügler gelistet.

Schwerpunktorkommen des Goldregenpfeifers liegen etwa 2.600 m westlich und 5.300 m nordöstlich des Vorhabens.

Das größtenteils landwirtschaftlich genutzte 1.500 m-Umfeld des Vorhabens stellt potenziell geeignete Rasthabitate für den Goldregenpfeifer bereit. Während der Erfassungen zu Rastvögeln und zum Mornellregenpfeifer in den Jahren 2018/19 wurde der Goldregenpfeifer nicht festgestellt. Das artspezifisch geltende Untersuchungsgebiet für die vertiefende Artenschutzprüfung (hier: UR₁₀₀₀; nach MUNV & LANUV 2024) besitzt daher keine bis allenfalls eine geringe Lebensraumbedeutung für den Goldregenpfeifer als Rastvogel.

3.1.4 Mornellregenpfeifer (als Rastvogel)

Im Fundortkataster des LANUV sind Rastgebiete des Mornellregenpfeifers eingetragen. Die Rastgebiete entsprechen den im Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das VSG „Hellwegbörde“ (LANUV 2015) dargestellten traditionellen Rastflächen des Mornellregenpfeifers. Ein etwa 380 m südlich des Vorhabens gelegenes Gebiet ist als „Potenzieller Rastplatz“ bezeichnet. Ein „Rastplatz landesweiter Bedeutung“ befindet sich etwa 1.500 m westlich des Vorhabens, ein „Rastplatz ungeklärter Bedeutung“ etwa 4.000 m südöstlich. Innerhalb des „Rastplatzes landesweiter Bedeutung“ liegen drei Fundpunkte des LANUV, etwa 2.460 m südwestlich der geplanten WEA. Von der ABU Soest wurden in dem „Rastplatz landesweiter Bedeutung“ weitere Kernrastgebiete abgegrenzt, die mindestens 1.500 m von den WEA des Vorhabens entfernt liegen.

Ein Schwerpunktorkommen des Mornellregenpfeifers liegt etwa 1.300 m westlich der geplanten WEA 1. Innerhalb dieses Schwerpunktorkommens befindet sich ein als „Rastplatz landesweiter Bedeutung“ abgegrenzter Bereich.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Mornellregenpfeifer als Durchzügler gelistet.

Nach dem Leitfaden von MUNV & LANUV (2024) ist zur Beurteilung einer Störwirkung der zentrale Prüfbereich maßgeblich. Die Dimensionierung der WEA ist nicht zu berücksichtigen. Das größtenteils landwirtschaftlich genutzte 1.500 m-Umfeld des Vorhabens stellt grundsätzlich geeignete Rasthabitate für Mornellregenpfeifer bereit. Für den Mornellregenpfeifer gilt ein zentraler Prüfbereich von 500 m. Die Abstände zu dem südlich gelegenen „potenziellen Rastplatz“ betragen etwa 380 m (WEA 1) und 400 m (WEA 2). Somit fällt nur eine sehr kleine Fläche dieses potenziellen Rastplatzes in den zentralen Prüfbereich. Alle weiteren Rastplätze oder Rastvorkommen liegen weiter entfernt von dem Vorhaben. Bei den Erfassungen zu den Rastvögeln in den Jahren 2018/19 wurden keine Rastereignisse von Mornellregenpfeifern im UR₁₅₀₀ festgestellt. Daher besitzt der zentrale Prüfbereich (UR₅₀₀) eine allenfalls geringe bis allgemeine Lebensraumbedeutung für den Mornellregenpfeifer als Rastvogel.

3.1.5 Rohrweihe (als Brutvogel)

Ein Schwerpunktorkommen der Rohrweihe liegt nördlich des Vorhabens, in einem Abstand von etwa 1.000 m.

Im Fundortkataster des LANUV liegen zwei Brutnachweise für die Rohrweihe aus dem Jahr 2010 vor. Der nächstgelegene Fundpunkt liegt mindestens 1.920 m nordwestlich der WEA 1.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird die Rohrweihe als Brutvogel gelistet.

Das größtenteils landwirtschaftlich genutzte 2.000 m-Umfeld des Vorhabens stellt einen grundsätzlich geeigneten Lebensraum für die Rohrweihe dar. Die Art wurde im Rahmen der Brutvogelerfassung im Jahr 2019 nicht im UR_{500/2000} festgestellt. Es ergibt sich somit kein aktuelles Brutvorkommen der Rohrweihe und auch darüber hinaus keine Nutzung des Gebiets während der Brutzeit. Der nach Anlage 1 Abs. 1 zu § 45b BNatSchG angezeigte artspezifisch geltende, zentrale Prüfbereich (hier: UR₅₀₀) besitzt keine bis allenfalls eine geringe Lebensraumbedeutung für die Rohrweihe als Brutvogel.

3.1.6 Kornweihe (als Brutvogel)

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird die Kornweihe als Brutvogel und Wintergast gelistet.

Weder aus der Brutvogelerfassung im Jahr 2019 noch aus den Datenabfragen ergaben sich Hinweise auf ein ehemaliges oder aktuelles Brutvorkommen der Kornweihe im UR₂₀₀₀. Der nach Anlage 1 Abs. 1 zu § 45b BNatSchG angezeigte, artspezifisch geltende, zentrale Prüfbereich (hier: UR₅₀₀) besitzt daher keine bis allenfalls eine insgesamt geringe Lebensraumbedeutung für die Kornweihe als Brutvogel.

3.1.7 Schwarzmilan (als Brutvogel)

Im Fundortkataster des LANUV liegen sechs Reproduktionsnachweise des Schwarzmilans aus den Jahren 2011 und 2015 für das Untersuchungsgebiet vor. Alle Fundpunkte befinden sich mindestens 3.280 m südöstlich von der geplanten WEA 2 entfernt.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Schwarzmilan als Brut- und Rastvogel gelistet.

Weder im Rahmen der Brutvogelerfassung im Jahr 2019 noch über die Datenabfragen ergaben sich Hinweise auf ein ehemaliges oder aktuelles Brutvorkommen des Schwarzmilans im UR₂₀₀₀. Der nach Anlage 1 Abs. 1 zu § 45b BNatSchG angezeigte, artspezifisch geltende, zentrale Prüfbereich (hier: UR₁₀₀₀) besitzt daher keine bis allenfalls eine insgesamt geringe Lebensraumbedeutung für den Schwarzmilan als Brutvogel.

3.1.8 Uhu (als Brutvogel)

Im Fundortkataster des LANUV liegen für den Uhu zwei sich überlagernde Reproduktionsnachweise etwa 2.560 m südöstlich zum Vorhaben im Dolfsbusch aus dem Jahr 2015 vor.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Uhu als Brutvogel gelistet.

Weder im Rahmen der Brutvogelerfassung im Jahr 2019 noch über die Datenabfragen ergaben sich Hinweise auf ein ehemaliges oder aktuelles Brutvorkommen des Uhus im UR₂₀₀₀. Der nach Anlage 1 Abs. 1 zu § 45b BNatSchG angezeigte, artspezifisch geltende, zentrale Prüfbereich (hier: UR₁₀₀₀) besitzt daher keine bis allenfalls eine insgesamt geringe Lebensraumbedeutung für den Uhu als Brutvogel.

3.1.9 Baumfalke (als Brutvogel)

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Baumfalke als Brutvogel gelistet.

Für den Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007), der bis etwa 100 m nordwestlich an den geplanten Standort der WEA 2 reicht, liegt ein Hinweis auf Vorkommen des Baumfalkens vor. Der Hinweis erfolgt ohne Angabe zum Status.

In einem Schreiben der Kreisverwaltung Soest vom 26.01.2024 wird auf eine Sichtung des Baumfalken im Jahr 2019 hingewiesen, ohne nähere Angabe zum Status.

Die Hinweise aus der ASP I (ECODA 2023) beziehen sich auf Vorkommen in Schutzgebieten, die in Teilen im UR₂₀₀₀ liegen, jedoch auch bis weit über diesen Raum hinausreichen. Weder aus der Brutvogelerfassung im Jahr 2019 noch aus den Datenabfragen ergaben sich gesicherte Hinweise auf ein ehemaliges oder aktuelles Brutvorkommen des Baumfalken im UR₂₀₀₀. In dem nach Anlage 1 Abs. 1 zu § 45b BNatSchG angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereich von 450 m um die WEA (UR₄₅₀) kann ein Brutvorkommen des Baumfalken demnach hinreichend sicher ausgeschlossen werden, weitere Kartierungen sind nicht erforderlich. Da die Schutzgebiete mit dokumentierten Vorkom-

men bis nah an die WEA-Standorte heranreichen, im zentralen Prüfbereich jedoch keine aktuellen und ehemaligen Brutvorkommen festgestellt wurden, besitzt der UR₄₅₀ eine allenfalls geringe bis allgemeine Lebensraumbedeutung für den Baumfalken als Brutvogel.

3.2 Brutvögel (inkl. Gastvögel)

Im UR₂₀₀₀ wurden während der Erhebungen zu Brutvögeln im Jahr 2019 insgesamt 66 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 25 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten (vgl. Tabelle 3.1). Neben den in NRW planungsrelevanten Vogelarten wurden die Arten Jagdfasan, Nilgans, Mauersegler, Straßentaube, Hohltaube, Ringeltaube, Buntspecht, Grünspecht, Eichelhäher, Elster, Dohle, Rabenkrähe, Kolkrabe, Blaumeise, Kohlmeise, Zilpzalp, Sumpfrohrsänger, Gelbspötter, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Zaunkönig, Kleiber, Gartenbaumläufer, Amsel, Wacholderdrossel, Rotdrossel, Singdrossel, Misteldrossel, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Haussperling, Heckenbraunelle, Schafstelze, Bachstelze, Buchfink, Gimpel, Grünfink, Stieglitz und Goldammer erfasst.

Tabelle 3.1: Liste der während der Begehungen zu den Brutvögeln registrierten planungsrelevanten Vogelarten mit Angaben zur WEA-empfindlichkeit, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zum Schutzstatus sowie zur Gefährdungskategorie in NRW

Artnamen deutsch	wissenschaftlich	WEA-empf.	EU-VSRL	EG- ArtSchVO	Rote Liste NRW
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>				2 S
Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>		Anh. I		-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>				2
Kranich	<i>Grus grus</i>	MULNV & LANUV (2017)	Anh. I	§§	R S
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	MULNV & LANUV (2017)	Art. 4 (2)		2 S
Sturmmöwe ^K	<i>Larus canus</i>				x
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	2
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>			§§	x
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	1 S
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	x S
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>			§§	x
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>			§§	x
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>			§§	V
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>		Anh. I		V
Saatkrähe ^K	<i>Corvus frugilegus</i>				x
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>				3 S
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>				3
Mehlschwalbe ^K	<i>Delichon urbicum</i>				3 S
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>				3
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>		Art. 4 (2)		2

Fortsetzung von Tabelle 3.1

Artname deutsch	wissenschaftlich	WEA-empf.	EU-VSRL	EG- ArtSchVO	Rote Liste NRW
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>		Art. 4 (2)		x
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>				1
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>				3
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>		Art. 4 (2)		2 5
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>				3

Erläuterungen zu Tabellen 3.1 und 3.3:

grau unterlegt: WEA-empfindliche Art

WEA-empf.: § 45b BNatSchG: Kollisionsgefährdete Brutvogelarten

MUNV & LANUV (2024): Arten mit Meideverhalten bzw. störungsempfindlich gegenüber WEA

Artname^K: grundsätzlich in NRW planungsrelevant wegen koloniebrütender Lebensweise

EG-ArtSchVO: §§: streng geschützt nach EG-Artenschutzverordnung (EG-ArtSchVO, (EG) Nr. 338/97)

Europäische Vogelschutzrichtlinie (EU-VSRL):

Anh. I:

Auf die in Anhang I aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen.

Art. 4 (2):

Zugvogelarten für deren Brut-, Mauser-, Überwinterungs- und Rastgebiete bei der Wanderung Schutzgebiete auszuweisen sind.

Rote Liste: Gefährdungseinstufungen gemäß der Roten Liste des Landes Nordrhein-Westfalen (GRÜNEBERG et al. 2016)

0:	ausgestorben oder verschollen	1:	vom Aussterben bedroht
2:	stark gefährdet	3:	gefährdet
R:	durch extreme Seltenheit gefährdet	V:	Vorwarnliste
x:	nicht gefährdet	–:	nicht bewertet
k. A.:	keine Angabe		
S:	Einstufung dank Naturschutzmaßnahmen		

Nachfolgend wird das Auftreten / Vorkommen der während der Erhebungen zu Brutvögeln im Jahr 2019 erfassten planungsrelevanten Vogelarten im Untersuchungsraum erläutert.

Die im Jahr 2019 festgestellten Horste sind in einer Karte im Anhang I lagegenau abgebildet.

3.2.1 Kollisionsgefährdete Vogelarten

Laut § 45b Anlage 1 BNatSchG handelt es sich bei Wespenbussard, Wiesenweihe und Rotmilan um kollisionsgefährdete Brutvogelarten. Bei der Sturmmöwe besteht nach **MULNV & LANUV (2024)** ein Kollisionsrisiko im Umfeld von Brutkolonien. Unter Berücksichtigung der Erfassungsergebnisse sowie und der Datenabfrageergebnisse im Rahmen der Erarbeitung des Fachbeitrags zur Artenschutz-Vorprüfung (ECODA 2023) wird zusammenfassend festgehalten, ob Brutplätze bzw. Brutkolonien innerhalb der zu berücksichtigenden Prüfbereiche bzw. Untersuchungsgebiete existieren, die eine vertiefende Artenschutzprüfung veranlassen würden.

3.2.1.1 Sturmmöwe

Auf einem Acker im Süden des UR₂₀₀₀ suchten am 19.03.2019 vier Sturmmöwen nach Nahrung. Die Beobachtung liegt außerhalb der Brutzeit der Art.

Weder die Ergebnisse der Erfassungen noch die Datenabfrage im Rahmen der Erarbeitung des Fachbeitrags zur Artenschutz-Vorprüfung (ECODA 2023) weisen auf Brutkolonien im Umfeld von 1.500 m zu den geplanten Windenergieanlagen hin. Darüber hinaus existieren auch keine intensiv und häufig genutzten Nahrungshabitate oder Flugkorridore zu diesen an den geplanten WEA-Standorten. Eine vertiefende Artenschutzprüfung zu dieser Art ist nicht erforderlich.

3.2.1.2 Wespenbussard

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Von der Art besetzte Horste wurden im Rahmen der Horsterfassung mit anschließender Besatzkontrolle nicht festgestellt. Die Art flog an einer Begehung am 06.08.2019 im Streckenflug durch den UR₂₀₀₀ (vgl. Karte 3.1). Weitere Feststellungen blieben aus.

Hinweise aus der ASP I:

Für einen Umkreis von bis zu 2.000 m um die geplanten WEA (erweiterter Prüfbereich nach § 45b BNatSchG) liegt für den Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007), der bis etwa 100 m nordwestlich an den geplanten Standort der WEA 2 reicht, ein Hinweis auf Vorkommen des Wespenbussards vor. Der Hinweis erfolgt ohne Angabe zum Status.

Für das fast 500 km² große EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Wespenbussard als Brutvogel gelistet.

Bewertung des Bestands der Art

Die Art überflog den UR₂₀₀₀ nur einmal. Im größtenteils landwirtschaftlich genutzten UR₂₀₀₀ finden sich nur sehr wenige und kleine Gehölzbestände, die als Brutplatz für den Wespenbussard kaum geeignet sind. Auch die Datenrecherche zur ASP I lieferte keine lagekonkreten Hinweise auf aktuelle oder ehemalige Brutvorkommen der Art im UR₂₀₀₀. Die Hinweise aus der ASP I beziehen sich auf Vorkommen in Schutzgebieten, die in Teilen im UR₂₀₀₀ liegen, jedoch auch bis weit über diesen Raum hinausreichen. Ein Brutvorkommen des Wespenbussards im UR₂₀₀₀ kann demnach hinreichend sicher ausgeschlossen

	werden, weitere Kartierungen sind nicht erforderlich. Der Wespenbussard wird als seltener Nahrungsgast im UR ₂₀₀₀ bewertet.
Status im Nahbereich (UR ₅₀₀)	kein Vorkommen
Status im zentralen Prüfbereich (UR ₁₀₀₀)	Nahrungsgast
Status im erweiterten Prüfbereich (UR ₂₀₀₀)	Nahrungsgast
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR ₁₀₀₀) für den Wespenbussard	gering (kein Brutvorkommen)

3.2.1.3 Wiesenweihe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Ein Individuum der Art flog während einer Begehung am 12.04.2019 im Nahrungsflug über einen Acker an der südöstlichen Grenze des UR₂₀₀₀ (vgl. Karte 3.1). Weitere Nachweise ergaben sich nicht.

Hinweise aus der ASP I und weiterer Quellen:

Alle Angaben beziehen sich auf einen Umkreis von bis zu 2.500 m um die geplanten WEA, den erweiterten Prüfbereich nach § 45b BNatSchG. Für diesen Bereich übermittelte die Biologische Station Soest (ABU Soest) drei Nachweise von Brutplätzen der Wiesenweihe. Der nächstgelegene Fundpunkt eines Brutplatzes aus dem Jahr 2022 befindet sich nach der Darstellung der ABU Soest etwa 280 m südlich der geplanten WEA 1. Nach Auskunft der UNB des Kreises Soest (Fr. Stahn) befand sich das Gelege der Wiesenweihe etwa 300 m bzw. 400 m südwestlich der beiden WEA. „Mitte Juni waren die Eier des Geleges verlassen. Das Weibchen ist verschwunden, das Männchen wurde noch eine Zeit lang gesichtet, fliegt aber inzwischen das Nest auch nicht mehr an. Da die Eier unversehrt waren, ist nicht von Prädatoren auszugehen.“ Zwei weitere von der ABU Soest übermittelte Brutplätze aus den Jahren 2020 oder 2021 liegen in Entfernungen von 975 m südlich und 2.270 m westlich der geplanten Anlagenstandorte.

In einem Schreiben der Kreisverwaltung Soest vom 26.01.2024 wird ausgeführt: „In 2023 wurde von Herrn Hundorf ebenfalls in der südlichen Feldflur ein Brutpaar der Wiesenweihe festgestellt, welches jedoch mehr als 1.500 m vom Vorhabenbereich verortet ist.“

Im Fundortkataster des LANUV gibt es insgesamt drei Fundpunkte (Brutverdacht und Brutnachweis) der Wiesenweihe aus den Jahren 2010 und 2012. Die nächstgelegenen Fundpunkte befinden sich

mindestens 1.700 m südöstlich der WEA 2. Es handelt sich um zwei Brutnachweise mit jeweils einem Brutpaar aus dem Jahr 2012.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird die Wiesenweihe als Brutvogel und Durchzügler gelistet.

Etwa 1.300 m westlich und nördlich befinden sich Schwerpunktorkommen der Wiesenweihe.

Bewertung des Bestands der Art	<p>In der Brutsaison 2019 wurde ein Nahrungsflug einer Wiesenweihe erfasst. Hinweise auf ein Brutvorkommen innerhalb des UR₂₀₀₀ ergaben sich nicht.</p> <p>Der im Jahr 2022 erfolgte Brutversuch weist auf ein Revier der Wiesenweihe hin. Auch für das Jahr 2020 oder 2021 liegen Hinweise auf Bruten vor. Die Daten des LANUV zeigen, dass der Raum schon früher von der Wiesenweihe zur Fortpflanzung genutzt wurde.</p> <p>Die Zusammenschau der Ergebnisse zeigt, dass die Wiesenweihe in unregelmäßigen Abständen und unterschiedlichen Bereichen im UR₂₅₀₀ als Brutvogel auftritt.</p>
Status im Nahbereich (UR₄₀₀)	Revier (2022)
Status im zentralen Prüfbereich (UR₅₀₀)	Nahrungsgast
Status im erweiterten Prüfbereich (UR₂₅₀₀)	unregelmäßiger bis regelmäßiger Brutvogel
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch gelten, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₅₀₀) für die Wiesenweihe	allgemein (abgebrochene Brut im Jahr 2022)

3.2.1.4 Rotmilan

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Von der Art besetzte Horste wurden im Rahmen der Horsterfassung mit anschließender Besatzkontrolle nicht festgestellt. Vom Rotmilan wurden an sieben Begehungen insgesamt 28 Flüge erfasst. Hierbei handelte es sich überwiegend um Nahrungs- oder Streckenflüge. Am 15.04.2019 und 06.08.2019 flogen jeweils einzelne Rotmilane gemeinsam mit Mäusebussarden über dem Tal des Mühlenbachs an der östlichen Grenze des UR₂₀₀₀ und zeigten dabei Territorialverhalten. Auch bei einem Nahrungsflug von zwei Rotmilanen am 17.06.2019, der zu dem Mühlenbach führte, zeigten die Vögel dort Territorialverhalten. Eine Brut des Rotmilans im UR₂₀₀₀ wurde nicht festgestellt. Möglicherweise grenzt ein weiter östlich gelegenes Territorium an den UR₂₀₀₀.

Hinweise aus der ASP I:

Alle Angaben beziehen sich auf einen Umkreis von bis zu 3.500 m um die geplanten WEA, den erweiterten Prüfbereich nach § 45b BNatSchG. Für diesen Bereich sind im Fundortkataster des LANUV fünf Punkte mit dem Status Brutvogel eingetragen. Alle Fundpunkte haben die Jahresangabe 2015. Vermutlich handelt es sich bei dieser Zeitangabe um den Zeitraum zur Eintragung in das Fundortkataster. Den geringsten Abstand zu dem Vorhaben hat eine Brut im Gerlinger Grund, etwa 1.270 m südöstlich der WEA.

Die Biologische Station Soest (ABU Soest) übermittelte drei Punkte mit der Angabe Brut. Diese befinden sich alle bei Ostönnner-Linde, etwa 3.400 m nördlich der geplanten WEA-Standorte. Zwei Punkte haben die Jahresangabe 2019, der dritte 2018.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Rotmilan als Brutvogel und Durchzügler gelistet.

Für den Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007), der bis etwa 100 m nordwestlich an den geplanten Standort der WEA 2 reicht, liegt ein Hinweis auf Vorkommen des Rotmilans vor. Der Hinweis erfolgt ohne Angabe zum Status. Die Fundpunkte im Gerlinger Grund und im Dahlhoffs Busch liegen innerhalb dieses Biotopverbundes.

Die beiden WEA-Standorte liegen in einem Schwerpunktorkommen des Rotmilans.

Bewertung des Bestands der Art	Der Rotmilan sucht den UR ₂₀₀₀ regelmäßig zur Nahrungssuche auf. Ein Brutplatz wurde nicht festgestellt. Beobachtungen an der östlichen Grenze des UR ₂₀₀₀ und die Hinweise aus der ASP i lassen auf weiter entfernt liegende Brutvorkommen schließen.
Status im Nahbereich (UR₅₀₀)	Nahrungsgast
Status im zentralen Prüfbereich (UR₁₂₀₀)	Nahrungsgast
Status im erweiterten Prüfbereich (UR₃₅₀₀)	potenzieller Brutvogel
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₂₀₀) für den Rotmilan	gering (kein Brutvorkommen)

3.2.2 Arten mit Meideverhalten bzw. Störungsempfindlichkeit gegenüber WEA

3.2.2.1 Kranich

Ein einzelner Kranich flog am 29.05.2019 über den Südosten des UR₂₀₀₀. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen nicht vor. Es handelte sich um einen verspäteten Durchzügler. Die Lebensraumbewertung für ziehende Kraniche erfolgt in Kapitel 3.3.

3.2.2.2 Kiebitz

Nachweise im UR₅₀₀:

Innerhalb des UR₅₀₀ erfolgten keine Nachweise von Kiebitzen. Am 07.03.2019 saß ein Kiebitz auf einem Acker nordwestlich Volbringen, im Süden des UR₂₀₀₀. Am 15.04.2019 wurden südlich Sieveringen mehrere Kiebitze auf Äckern oder darüber fliegend erfasst (vgl. Karte 3.1).

Hinweise aus der ASP I:

Alle Angaben beziehen sich auf einen Umkreis von bis zu 500 m um die geplanten WEA. Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Kiebitz als Brutvogel und Durchzügler gelistet.


Bewertung des Bestands der Art	Die offenen Landwirtschaftsflächen im UR ₅₀₀ stellen für den Kiebitz grundsätzlich geeignete Habitate dar. Die Feldflur im Umfeld des Vorhabens wurde in der Brutsaison 2019 von der Art jedoch nicht genutzt.
Status im UR₅₀₀	kein Vorkommen
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₀₀; nach MUNV & LANUV 2024) für den Kiebitz	keine bis allenfalls gering (kein Brutvorkommen)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense


● Karte 3.1

Nachweise von Wespenbussard, Wiesenweihe und Kiebitz (Brutsaison 2019)


- Vorhaben




Standort einer geplanten WEA




Standort einer rückzubauenden WEA




Grenze UR₅₀₀




Grenze UR₂₀₀₀
- Art




Wespenbussard




Wiesenweihe




Kiebitz
- Nahrungssuche/Anwesend




2 bis 10 Individuen
- Flugbahn




1 Individuum




2 bis 6 Individuen
- Sonstiges



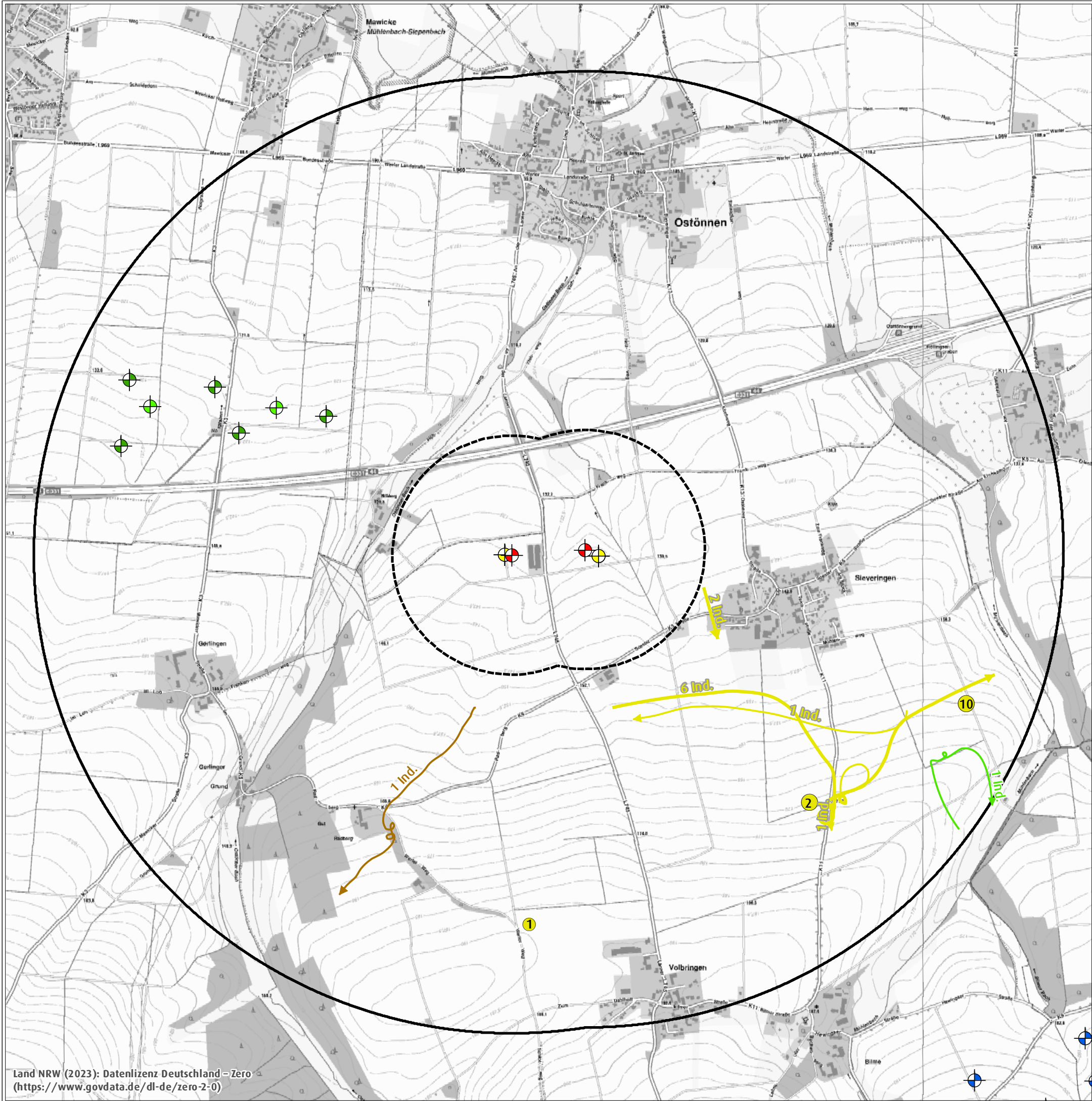
Standort einer bestehenden WEA



Standort einer vorbeantragten WEA



Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA







Ergebnisbericht Avifauna
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei
Windenergieanlagen und zum Rückbau
von zwei Windenergieanlagen (Repowering)
am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet
der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

Karte 3.2

Nachweise vom Rotmilan (Brutsaison 2019)



Vorhaben

-  Standort einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze UR₅₀₀
-  Grenze UR₂₀₀₀




Begehung

-  19.03.2019
-  15.04.2019
-  10.05.2019
-  29.05.2019
-  17.06.2019
-  12.07.2019
-  06.08.2019

Flugbahn

-  1 Individuum
-  2 Individuen

Sonstiges

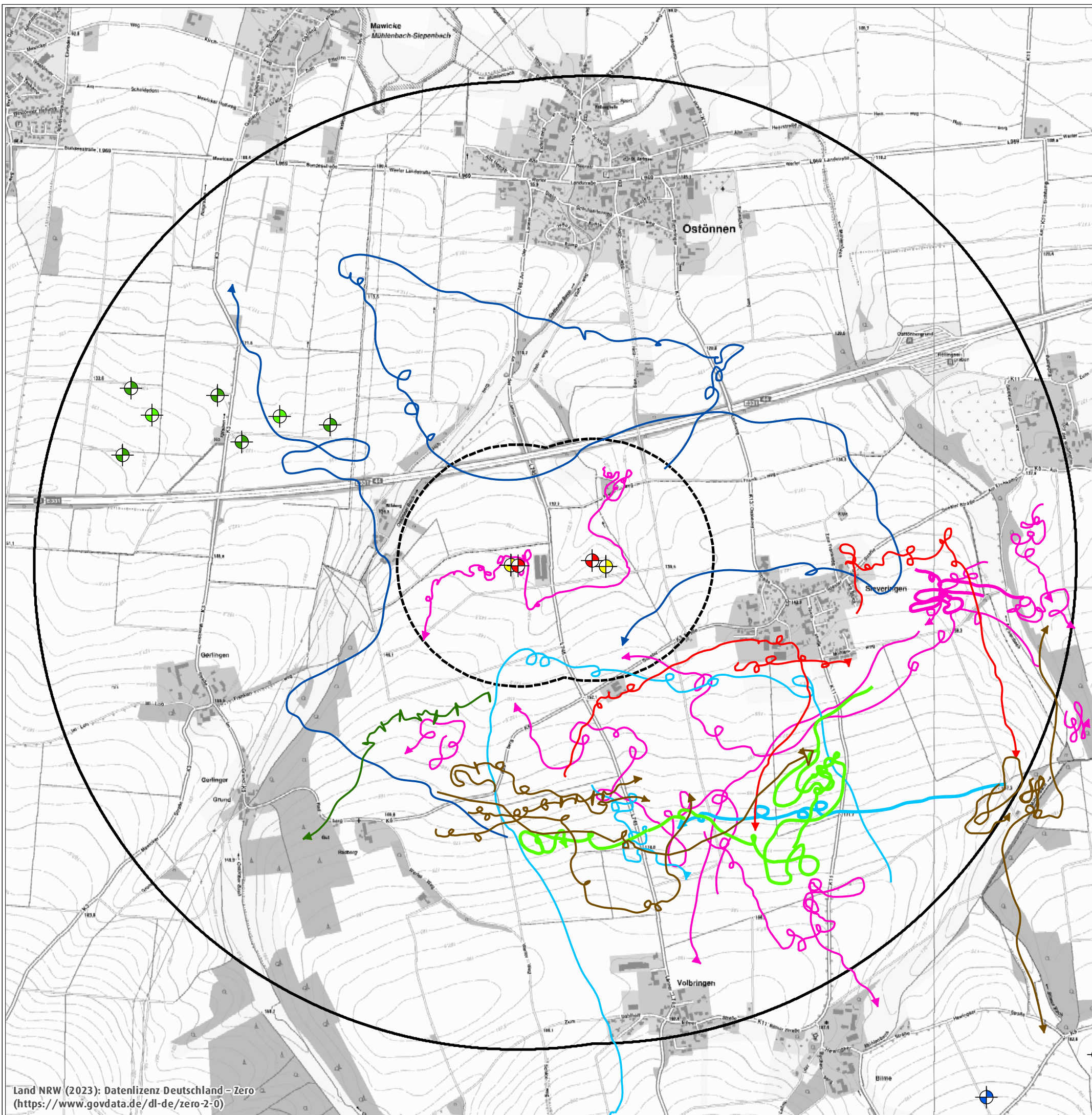
-  Standort einer bestehenden WEA
-  Standort einer vorbeantragten WEA
-  Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

● bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen
Topographischen Karte (DTK 10)

Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 160 800 m

Maßstab 1 : 16.000 @ DIN A3



3.2.3 Weitere planungsrelevante Vogelarten

Mit Brutvorkommen im UR₅₀₀ wurden die Arten Feldlerche, Feldsperling und Bluthänfling erfasst (vgl. Karte 3.3). Für diese Arten hat der UR₅₀₀ eine mindestens allgemeine Bedeutung als Brut- und Nahrungshabitat.

Als Nahrungsgast trat die Art Saatkrähe regelmäßig innerhalb und im direkten Umfeld des UR₅₀₀ auf (vgl. Karte 3.3). Bei Sperber, Mäusebussard, Waldkauz, Turmfalke und Star lagen deren Brutplätze außerhalb des UR₅₀₀; diese Arten traten innerhalb des UR₅₀₀ als Gastvögel auf (vgl. Karte 3.4). Für diese Arten ist eine mindestens allgemeine Bedeutung des UR₅₀₀ als Nahrungshabitat anzunehmen.

Die Arten Rostgans, Rauchschwalbe und Schwarzkehlchen traten im UR₅₀₀ nur selten als Nahrungsgäste bzw. überfliegend auf, so dass für sie allenfalls eine geringe Bedeutung des UR₅₀₀ anzunehmen ist. Ausschließlich deutlich außerhalb des UR₅₀₀ wurden die Arten Rebhuhn, Kuckuck, Gartenrotschwanz und Schwarzkehlchen als Brutvögel und die Arten Neuntöter und Mehlschwalbe als Nahrungsgäste erfasst. Für diese Arten ist der UR₅₀₀ als Lebensraum nicht von Bedeutung.




Die Arten Steinschmätzer und Wiesenpieper traten ausschließlich als Durchzügler auf. Die Lebensraumbewertung für ziehende Arten erfolgt in Kapitel 3.3.

Ergebnisbericht Avifauna
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei
Windenergieanlagen und zum Rückbau
von zwei Windenergieanlagen (Repowering)
am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet
der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

Karte 3.3
Nachweise von Saatkrähe, Feldlerche, Feldsperling
und Bluthänfling (Brutsaison 2019)



Vorhaben

-  Standort einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze UR₅₀₀




Art

-  Saatkrähe
-  Feldlerche
-  Feldsperling
-  Bluthänfling

Revierzentrum

-  Brutverdacht
-  Brutzeitbeobachtung

Nahrungssuche/Anwesend

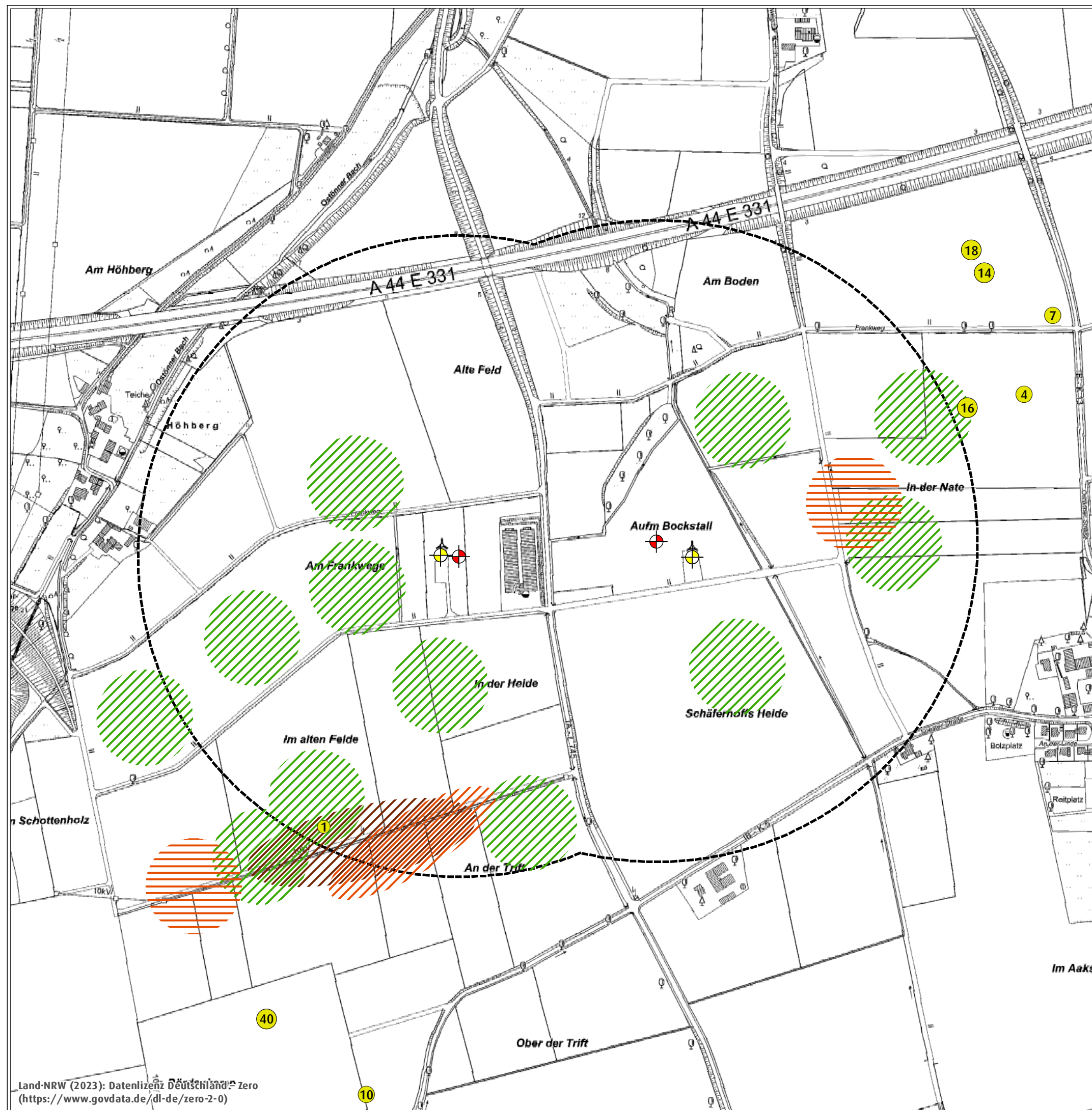
-  1 Individuum
-  4 bis 10 Individuen
-  14 bis 40 Individuen

● bearbeiteter Ausschnitt der Amtlichen Basiskarte (ABK)

Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 60 300 m

Maßstab 1 : 6.000 @ DIN A3



In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

● Karte 3.4

Nachweise von Sperber, Mäusebussard, Turmfalke und Star (Brutsaison 2019)

Vorhaben



Standort einer geplanten WEA



Standort einer rückzubauenden WEA



Grenze UR₅₀₀



Grenze UR₂₀₀₀

Art



Sperber



Mäusebussard



Waldkauz



Turmfalke



Star

Revierzentrum



Brutnachweis



Brutverdacht



Brutzeitbeobachtung

Sonstiges



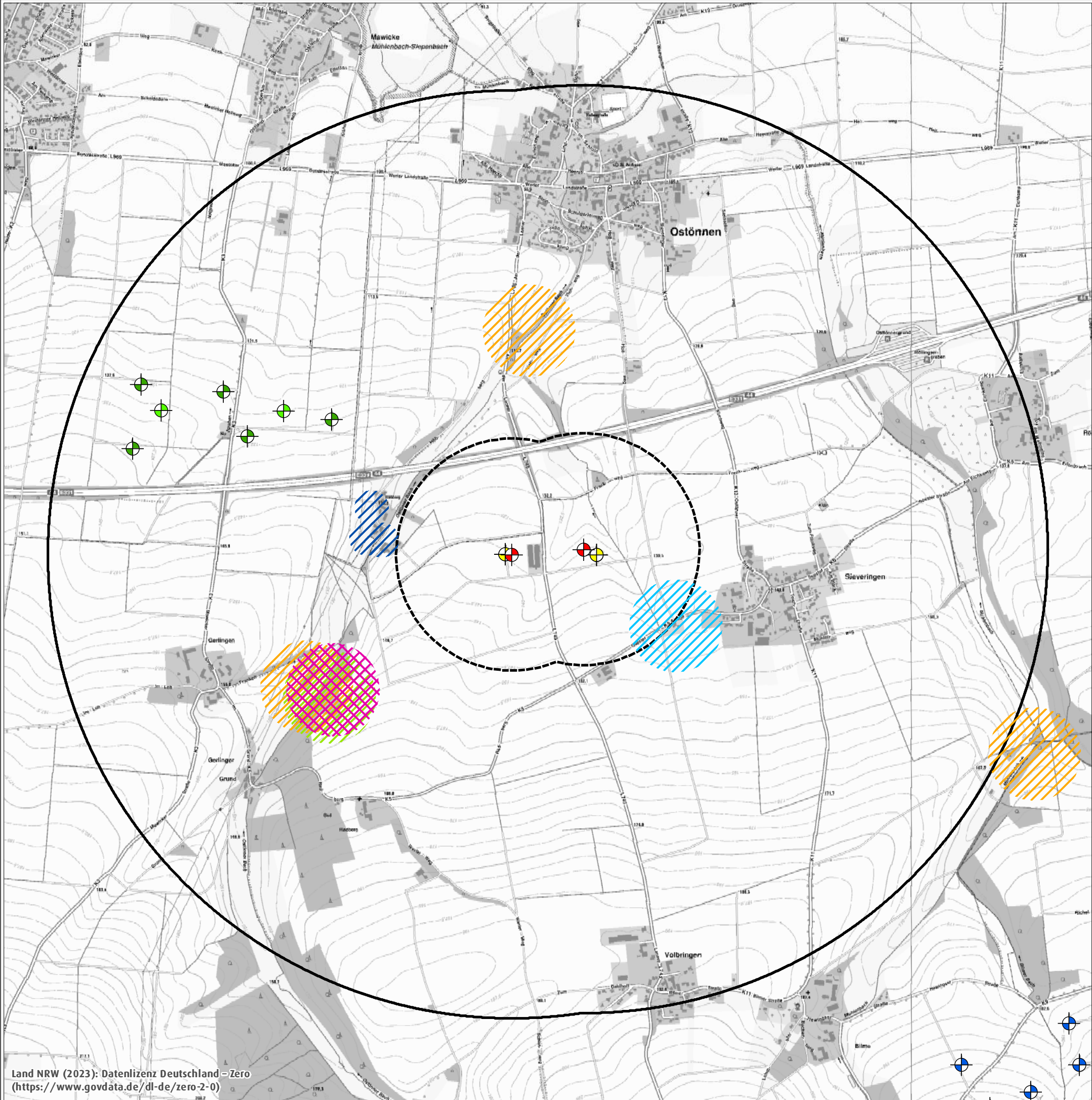
Standort einer bestehenden WEA



Standort einer vorbeantragten WEA



Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA



3.2.4 Fazit Brutvogelarten

Die folgende Tabelle 3.2 fasst die Vorkommen und die Bedeutung des Untersuchungsraums für die planungsrelevanten Arten zusammen. Die Bewertung verschiedener Untersuchungsräume ergibt sich aus der jeweiligen Erfassungsmethodik und der WEA-Empfindlichkeit.

Tabelle 3.2: Überblick über die artspezifische Bedeutung des bewerteten Untersuchungsraums für planungsrelevante Vogelarten

Artname	Status im bewerteten UR		Bedeutung
Rebhuhn	k. V.	UR ₅₀₀ *	keine Bedeutung
Rostgans	Üf	UR ₅₀₀ *	gering
Kuckuck	k. V.	UR ₅₀₀ *	keine Bedeutung
Wachtelkönig*	Bv	UR ₅₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Kiebitz	k. V.	UR ₁₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Wespenbussard	Ng	UR ₁₀₀₀ **	gering
Sperber	Ng	UR ₅₀₀ *	allgemein
Rohrweihe*	k. V.	UR ₅₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Kornweihe*	k. V.	UR ₅₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Wiesenweihe	Bv	UR ₅₀₀ **	allgemein
Rotmilan	Ng	UR ₁₂₀₀ **	gering
Schwarzmilan*	Bv	UR ₁₀₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Mäusebussard	Ng	UR ₅₀₀ *	allgemein
Uhu*	Bv	UR ₁₀₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Waldkauz	Ng	UR ₅₀₀ *	allgemein
Turmfalke	Ng	UR ₅₀₀ *	allgemein
Baumfalke*	k. V.	UR ₄₅₀ **	gering bis allgemein
Neuntöter	k. V.	UR ₅₀₀ *	keine Bedeutung
Saatkrähe	Ng	UR ₅₀₀ *	allgemein
Feldlerche	Bv	UR ₅₀₀ *	allgemein
Rauchschwalbe	Ng	UR ₅₀₀ *	gering
Mehlschwalbe	k. V.	UR ₅₀₀ *	keine Bedeutung

Fortsetzung von Tabelle 3.2

Artname	Status im bewerteten UR		Bedeutung des bewerteten UR
Star	Ng	UR ₅₀₀ *	allgemein
Gartenrotschwanz	k. V.	UR ₅₀₀ *	keine Bedeutung
Schwarzkehlchen	Ng	UR ₅₀₀ *	gering
Feldsperling	Bv	UR ₅₀₀ *	allgemein
Bluthänfling	Bv	UR ₅₀₀ *	allgemein

Artname* Auflistung wegen Datenrecherche zur ASP Stufe I (vgl. Kapitel 3.1); Art bei Erfassungen nicht im werteten UR vorkommend

Status: Bv = Brutvogel; Ng = Nahrungsgast; Üf = überfliegend; k.V. = kein Vorkommen

UR_{xxxx}* Untersuchungsgebiet zu möglichen bau- und anlagebedingten Auswirkungen

UR_{xxxx}** artspezifisch geltender, zentraler Prüfbereich nach Anhang 2 MUNV & LANUV (2024)

Der UR₅₀₀ weist unter Berücksichtigung der Datenabfrage- und Erfassungsergebnisse somit für die als Brutvögel vorkommenden planungsrelevanten, nicht WEA-empfindlichen Arten Feldlerche, Feldsperling und Bluthänfling eine mindestens allgemeine Bedeutung auf.

Im weiteren Umfeld des Vorhabens (bis UR₂₀₀₀) ergibt sich unter Berücksichtigung der Datenabfrage- und Erfassungsergebnisse für die als Brutvogel vorkommende, WEA-empfindliche Art Wiesenweihe eine mindestens allgemeine Lebensraumbedeutung.

3.3 Rastvögel

Im UR₁₅₀₀ wurden während der Erhebungen zu den Rastvögeln und Winterbeständen in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 84 Vogelarten registriert, darunter befanden sich 39 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten (vgl. Tabelle 3.3). Neben den in NRW planungsrelevanten Vogelarten wurden die Arten Jagdfasan, Kanadagans, Graugans, Nilgans, Stockente, Straßentaube, Hohltaube, Ringeltaube, Haubentaucher, Buntspecht, Grünspecht, Eichelhäher, Elster, Dohle, Rabenkrähe, Kolkrabe, Sumpfmelise, Weidenmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Dorngrasmücke, Zaunkönig, Kleiber, Gartenbaumläufer, Amsel, Wacholderdrossel, Rotdrossel, Singdrossel, Misteldrossel, Grauschnäpper, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Haussperling, Heckenbraunelle, Schafstelze, Bachstelze, Buchfink, Bergfink, Grünfink, Stieglitz, Erlenzeisig, Goldammer und Rohrammer erfasst.

Tabelle 3.3: Liste der während der Begehungen zu den Rastvögeln und des Mornellregenpfeifers im UR₁₅₀₀ registrierten Vogelarten mit Angaben zur WEA-Empfindlichkeit, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zum Schutzstatus sowie zur Gefährdungskategorie in NRW

Artnamen deutsch	wissenschaftlich	WEA-empf.	EU-VSRL	EG- ArtSchVO	Rote Liste NRW
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>				2 S
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>				2
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	MULNV & LANUV (2017)	Art. 4 (2)		2 S
Lachmöwe ^K	<i>Chroicocephalus ridibundus</i>	MULNV & LANUV (2017)			x
Sturmmöwe ^K	<i>Larus canus</i>	MULNV & LANUV (2017)			x
Silbermöwe ^K	<i>Larus argentatus</i>	MULNV & LANUV (2017)			R
Heringsmöwe ^K	<i>Larus fuscus</i>	MULNV & LANUV (2017)			x
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>				x
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>				x
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>		Anh. I	§§	k. A.
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	2
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>			§§	x
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>			§§	3
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	V S
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	0
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	1 S
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	x S

Fortsetzung der Tabelle 3.3:

Artnamen deutsch	wissenschaftlich	WEA-empf.	EU-VSRL	EG- ArtSchVO	Rote Liste NRW
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	x
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>			§§	x
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>			§§	V
Merlin	<i>Falco columbarius</i>		Anh. I	§§	k. A.
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	§ 45b BNatSchG	Art. 4 (2)	§§	3
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	§ 45b BNatSchG	Anh. I	§§	x S
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>		Anh. I		V
Saatkrähe ^K	<i>Corvus frugilegus</i>				x
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>		Anh. I		x S
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>				3 S
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>				3
Mehlschwalbe ^K	<i>Delichon urbicum</i>				3 S
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>				3
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>		Art. 4 (2)		2
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>		Art. 4 (2)		1 S
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>		Art. 4 (2)		x
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>				1
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>				3
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>		Art. 4 (2)		2 S
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>				2
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>				3
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	MULNV & LANUV (2017)			1 S

Erläuterungen s. Tabelle 3.1

Die folgende Ergebnisdarstellung beschränkt sich auf WEA-empfindliche Arten gemäß Anhang 1 MULNV & LANUV (2024) sowie auf weitere planungsrelevante Vogelarten, für die das „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW“ (MULNV & FÖA 2021) eine Rastvogelkartierung vorsieht. Darüber hinaus werden Vorkommen des Kranichs dargestellt, die ausschließlich bei der Brutvogelerfassung festgestellt wurden.

Für die übrigen planungsrelevanten Vogelarten (hier: Rebhuhn, Kuckuck, Graureiher, Sperber, Habicht, Mäusebussard, Turmfalke, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Star, Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Feldsperling, Wiesenpieper, Baumpieper und Bluthänfling) besitzen Rastbestände keine artenschutzrechtliche Relevanz, sofern sich

aus den Feststellungen keine essentielle Bedeutung der genutzten Rastgebiete abzeichnet. Dies war bspw. bei den auf dem Breitfrontzug durchziehenden Singvogelarten (bspw. Rauchschnalze, Star, Braunkehlchen, Steinschnalzer, Wiesenpieper etc.) der Fall, so dass auf eine weitere Betrachtung dieser Arten verzichtet werden kann.

3.3.1 Kollisionsgefährdete Vogelarten

Laut Anlage 1 zum § 45b BNatSchG handelt es sich bei Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Baumfalke und Wanderfalke um kollisionsgefährdete Brutvogelarten. Auch nach **MULNV & LANUV (2024)** gelten die Arten Wespenbussard, Kornweihe, Baumfalke, Wanderfalke und Graumäher als kollisionsgefährdet, wenn deren Brutvorkommen betroffen sein könnten. Bei Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe und Heringsmöwe besteht nach **MULNV & LANUV (2024)** ein Kollisionsrisiko im Umfeld von Brutkolonien. Hinsichtlich als WEA-empfindlich geltender Rastvogelarten sind für Rohrweihe, Wiesenweihe, Rotmilan und Schwarzmilan **traditionell genutzte** Gemeinschafts-Schlafplätze zu berücksichtigen, die außerhalb der Brutzeit genutzt werden.

3.3.1.1 Möwen (Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe)

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Am 28.10.2019 suchten fünf Lachmöwen, zwölf Sturmmöwen, drei Silbermöwen und eine Heringsmöwe auf einem Acker im Südosten des UR₁₅₀₀ nach Nahrung. Darüber hinaus traten Lachmöwen am 17.03.2019 mit drei überfliegenden Individuen und am 15.09.2019 mit zwei Trupps von 25 und 50 Individuen im UR₁₅₀₀ auf. Sturmmöwen saßen am 04.12.2018 mit einem Individuum und am 02.10.2019 mit vier Individuen auf Äckern des UR₁₅₀₀. Bei Begehungen zur Brutvogelerfassung suchten am 19.03.2019 vier Sturmmöwen auf einem Acker im Süden des UR₁₅₀₀ nach Nahrung. Vier Silbermöwen wurden am 09.11.2018 westlich außerhalb des UR₁₅₀₀ erfasst (vgl. Karte 3.5).

Bewertung des Bestands der Art	Möwen suchten die offenen Landwirtschaftsflächen im UR ₁₅₀₀ außerhalb der Brutzeiten selten zur Nahrungssuche auf.
Status im UR₁₅₀₀	Rastvogel
Bedeutung des nach Anhang 2 von MULNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₀₀₀; nach MULNV & LANUV 2024) für Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe und Heringsmöwe	gering bis allgemein

3.3.1.2 Wespenbussard

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Ein Wespenbussard flog am 15.09.2019 über das Tal des Ostönnner Bachs im Westen des UR₁₅₀₀ (vgl. Karte 3.5).

Hinweise aus der ASP I:

Für den Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007), der bis etwa 100 m nordwestlich an den geplanten Standort der WEA 2 reicht, liegt ein Hinweis auf Vorkommen des Wespenbussards vor. Der Hinweis erfolgt ohne Angabe zum Status.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Wespenbussard als Durchzügler gelistet.

Bewertung des Bestands der Art	Der Wespenbussard tritt zur artspezifischen Zugzeit selten mit einzelnen Individuen im UR ₁₅₀₀ auf.
Status im UR₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₀₀₀) für den Wespenbussard	gering

3.3.1.3 Rohrweihe

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Während des Frühjahrszuges wurde eine Rohrweihe westlich der WEA 1 erfasst. In der herbstlichen Zugzeit traten Rohrweihen zwischen Mitte August und Mitte September an sieben Begehungen auf (12.08.2019, 14.08.2019, 22.08.2019, 03.09.2019, 06.09.2019, 09.09.2019, 12.09.2019) (vgl. Karte 3.6). In diesem Zeitraum wurde der UR₁₅₀₀ zur Erfassung von Mornellregenpfeifern sehr häufig begangen, so dass eine hohe Nachweisdichte vorliegt.

Es wurden meist einzelne Individuen erfasst. Die maximale Anzahl von vier Beobachtungen während einer Begehung erfolgte am 09.09.2019. An diesem Tag traten zwei Individuen gleichzeitig auf. Alle weiteren Beobachtungen erfolgten von einzelnen Individuen.

Hinweise aus der ASP I:

Die ABU Soest übermittelte insgesamt zehn Punkte von Weißen-Schlafplätzen aus dem Zeitraum 2017 bis 2022, ohne Spezifizierung der Art. Der nächstgelegene Schlafplatz liegt etwa 2.600 m westlich der geplanten WEA 1.




Bewertung des Bestands der Art	Die Rohrweihe tritt zur herbstlichen Zugzeit regelmäßig mit meist einzelnen Individuen im UR ₁₅₀₀ auf. Bekannte Schlafplätze von Weißen (auch Rohrweißen) liegen außerhalb des UR ₁₅₀₀ .
Status im UR ₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR ₅₀₀) für die Rohrweihe	allgemein

● **Ergebnisbericht Avifauna**
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei
Windenergieanlagen und zum Rückbau
von zwei Windenergieanlagen (Repowering)
am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet
der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

● **Karte 3.5**
Nachweise von Möwen und Wespenbussard
bei der Rastvogelerfassung




Vorhaben

-  Standort einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze UR₁₅₀₀



Art

-  Lachmöwe
-  Sturmmöwe
-  Silbermöwe
-  Heringsmöwe
-  Wespenbussard



Nahrungssuche/Anwesend

-  1 Individuum
-  3 bis 5 Individuen
-  12 bis 25 Individuen

Flugbahn

-  1 Individuum
-  3 Individuen

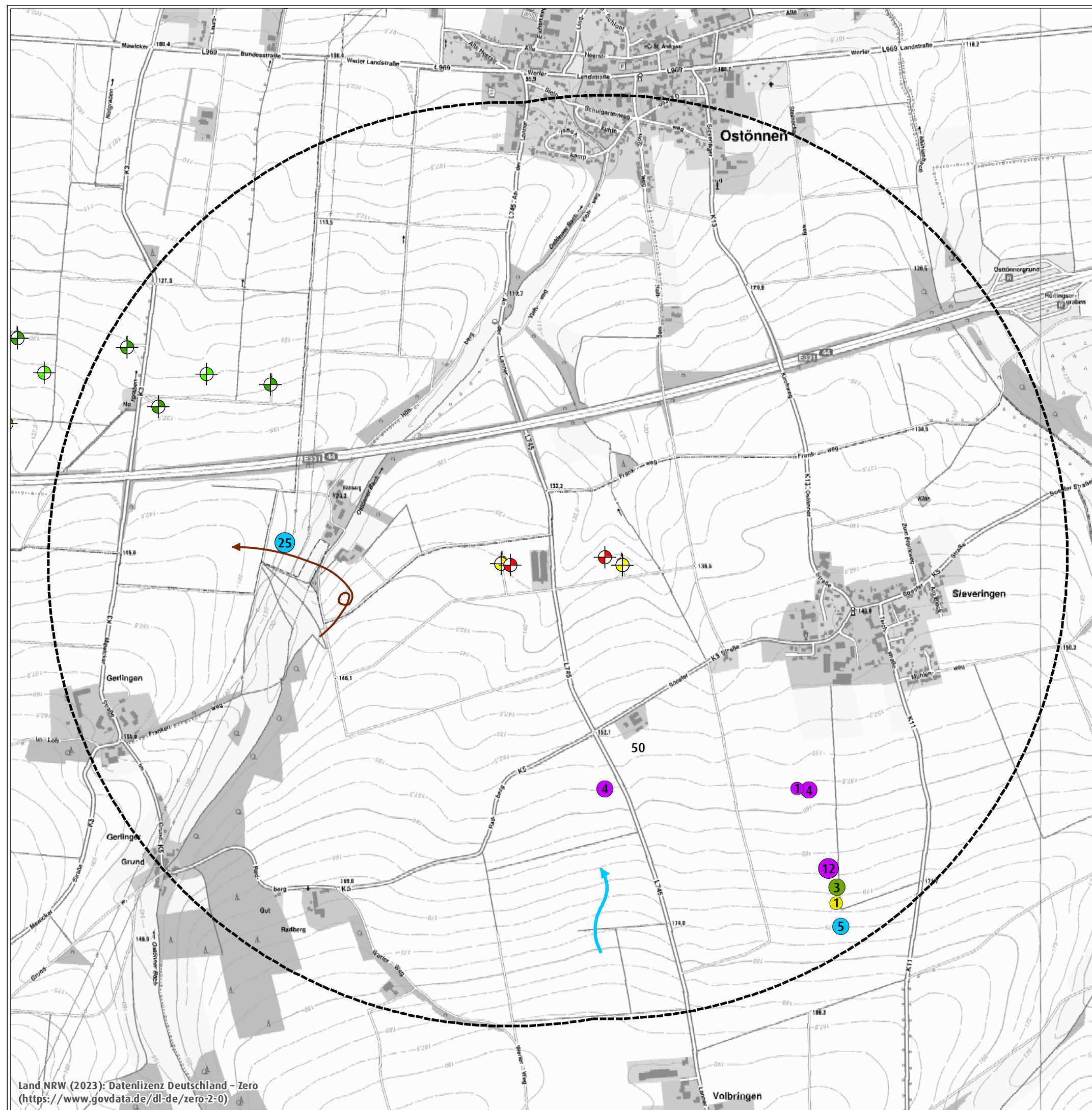
Sonstiges

-  Standort einer vorbeantragten WEA
-  Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

● bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen
Topographischen Karte (DTK 10)
Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 125 625 m

Maßstab 1 : 12.500 @ DIN A3



3.3.1.4 Kornweihe

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Eine männliche Kornweihe flog am 17.03.2019 im Nahrungsflug über Äcker zwischen Sieveringen und Röllingsen im Osten des UR₁₅₀₀ (vgl. Karte 3.6).

Hinweise aus der ASP I:

Die ABU Soest übermittelte insgesamt zehn Punkte von Weißen-Schlafplätzen aus dem Zeitraum 2017 bis 2022, ohne Spezifizierung der Art. Der nächstgelegene Schlafplatz liegt etwa 2.600 m westlich der geplanten WEA 1.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird die Kornweihe als Wintergast gelistet.

Bewertung des Bestands der Art	Die Kornweihe tritt zur artspezifischen Zugzeit selten mit einzelnen Individuen im UR ₁₅₀₀ auf.
Status im UR₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₅₀₀) für die Kornweihe	gering

3.3.1.5 Wiesenweihe

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Am 16.08.2019 wurde eine Wiesenweihe auf einem Acker im Westen des UR₁₅₀₀ erfasst (vgl. Karte 3.6)

Hinweise aus der ASP I:


Die ABU Soest übermittelte insgesamt zehn Punkte von Weißen-Schlafplätzen aus dem Zeitraum 2017 bis 2022, ohne Spezifizierung der Art. Der nächstgelegene Schlafplatz liegt etwa 2.600 m westlich der geplanten WEA 1.


Bewertung des Bestands der Art	Die Wiesenweihe tritt nach der Brutzeit selten mit einzelnen Individuen im UR ₁₅₀₀ auf.
Status im UR ₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR ₅₀₀) für die Wiesenweihe	gering


In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense


● Karte 3.6


Nachweise von Weihen bei der Rastvogelerfassung


- Vorhaben
- 


Standort einer geplanten WEA
- 


Standort einer rückzubauenden WEA
- 


Grenze UR₁₅₀₀
- Art
- 


Rohrweihe
- 


Kornweihe
- 

Wiesenweihe
- Nahrungssuche/Anwesend
- 

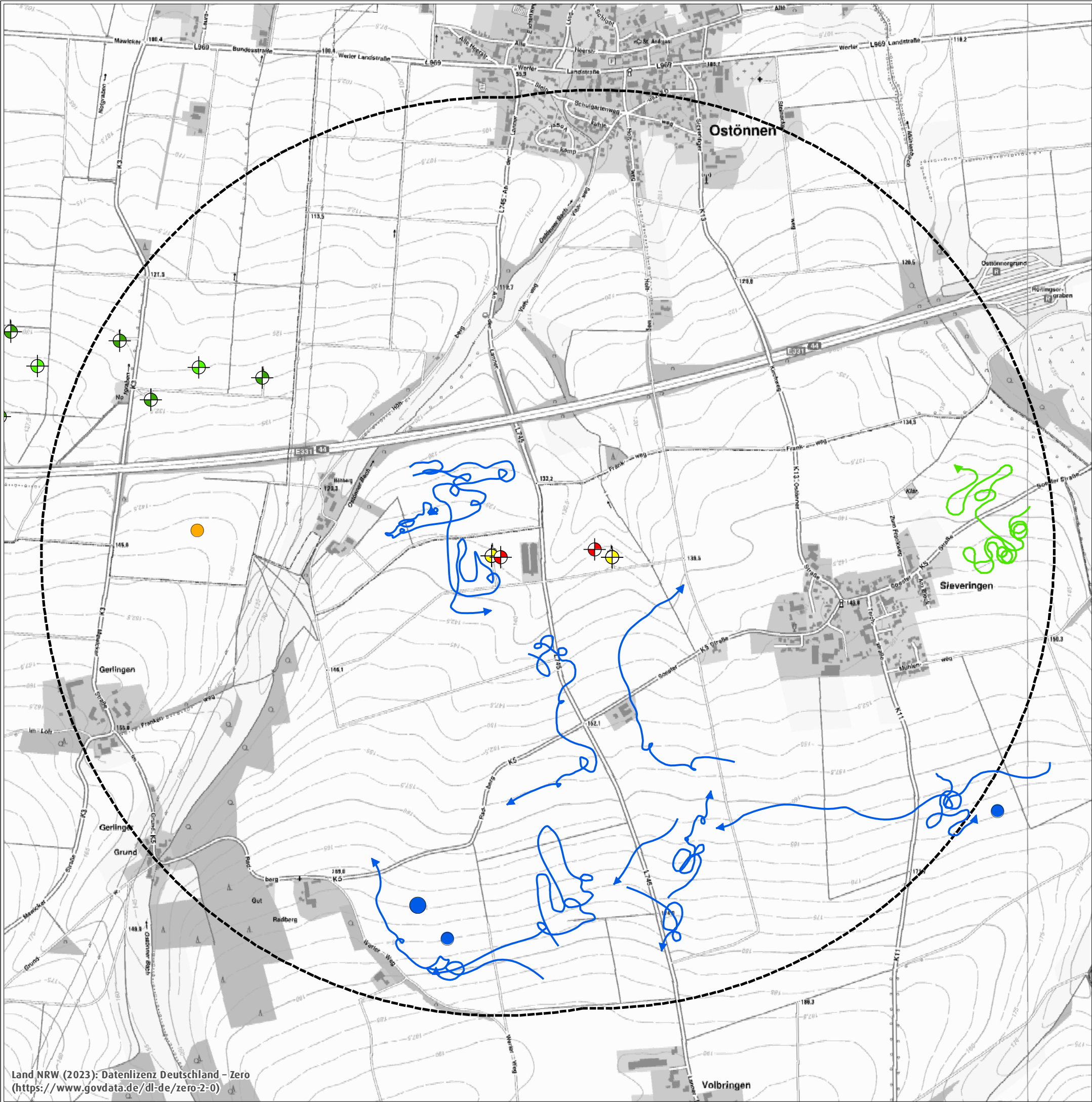
1 Individuum
- 

2 Individuen
- Flugbahn
- 

1 Individuum
- Sonstiges
- 

Standort einer vorbeantragten WEA
- 

Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA



3.3.1.6 Rotmilan

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Während des Frühjahrszuges wurden Rotmilane an fünf Begehungen erfasst (21.02.2019, 26.02.2019, 09.03.2019, 17.03.2019, 05.04.2019). Es traten jeweils nur einzelne Individuen auf (vgl. Karte 3.7).

In der herbstlichen Zugzeit traten Rotmilane an 17 Begehungen auf (12.08.2019, 14.08.2019, 16.08.2019, 19.08.2019, 22.08.2019, 28.08.2019, 31.08.2019, 03.09.2019, 06.09.2019, 09.09.2019, 15.09.2019, 18.09.2019, 24.09.2019, 02.10.2019, 09.10.2019, 17.10.2019, 28.10.2019). In Zeitraum von Mitte August bis Mitte September wurde der UR₁₅₀₀ zur Erfassung von Mornellregenpfeifern sehr häufig begangen, so dass eine hohe Nachweisdichte vorliegt) (vgl. Karte 3.8). Es wurden überwiegend einzelne, gelegentlich zwei Individuen gemeinsam erfasst. Mehrere Rotmilane zeitgleich traten am 22.08.2019 mit fünf, am 18.09.2019 mit sieben, am 24.09.2019 mit sechs und am 02.10.2019 mit 16 Individuen auf.

Hinweise aus der ASP I:

Im Fundortkataster des LANUV befindet sich ein Rastgebiet mit der Jahresangabe 2015 etwa 2.000 m südöstlich der Vorhabenstandorte. Im Dahlhoffs Busch, 2.600 m südwestlich des Vorhabens, sind zwei Punkte mit der Angabe rastend und den Jahren 2013 und 2015 eingetragen. Für das Jahr 2015 wurden sieben Individuen angegeben.

Die Biologische Station Soest (ABU Soest) gab fünf Punkte als Rotmilan Schlafplatz an, die in den Jahren 2017 bis 2022 erfasst wurden. Zwei Punkte befinden sich in dem Rastgebiet des LANUV, zwei etwas weiter südlich davon bei Bilme und Bittingen. Ein weiterer im Dahlhoffs Busch.

Für den Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007), der bis etwa 100 m nordwestlich an den geplanten Standort der WEA 2 reicht, liegt ein Hinweis auf Vorkommen des Rotmilans vor. Der Hinweis erfolgt ohne Angabe zum Status.

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Rotmilan als Durchzügler gelistet.

Alle weiteren Hinweise auf Durchziehende bzw. Rastende Rotmilane liegen in Entfernungen von mehr als 3,5 km zum Vorhaben.

In einem Schreiben der Kreisverwaltung Soest vom 26.01.2024 wird auf eine „*bislang nur einmalig beobachtete, Schlafplatzgemeinschaft aus Rot- und Schwarzmilanen ca. 900 m nördlich des Vorhabens*“ hingewiesen. Angaben zum Jahr der Schlafplatzgemeinschaft werden nicht gemacht.


Bewertung des Bestands der Art

Der Rotmilan tritt während des Herbst- und Frühjahrszuges regelmäßig im UR₁₅₀₀ auf und nutzt diesen zur Nahrungssuche. Das Auftreten mag im Zusammenhang mit mehreren bekannten Gemeinschafts-Schlafplätzen südöstlich des Vorhabens stehen. Nach MUNV & LANUV (2024) sollen für den Rotmilan die bekannten, traditionell genutzten Gemeinschafts-Schlafplätze berücksichtigt werden. Bei einer einmalig beobachteten Schlafplatzgemeinschaft in 900 m Entfernung ist kein traditionell genutzter Gemeinschafts-Schlafplatz gegeben.


Status im UR ₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR ₁₂₀₀) für den Rotmilan	allgemein bis besonders

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense


Vorhaben



Standort einer geplanten WEA




Standort einer rückzubauenden WEA




Grenze UR₁₅₀₀


Begehung




21.02.2019




26.02.2019



09.03.2019




17.03.2019




05.04.2019

Flugbahn




1 Individuum

Sonstiges



Standort einer vorbeantragten WEA



Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA



Ergebnisbericht Avifauna




zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

Karte 3.8

Nachweise vom Rotmilan auf dem Herbstzug 2019



Vorhaben

-  Standort einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze UR₁₅₀₀




Begehung

-  Mitte August
-  Ende August
-  Anfang September
-  Mitte September
-  Ende September
-  Anfang Oktober
-  Mitte Oktober
-  Ende Oktober



Nahrungssuche/Anwesend

-  1 Individuum
-  3 bis 7 Individuen

Flugbahn

-  1 Individuum
-  2 bis 5 Individuen
-  16 Individuen

Sonstiges

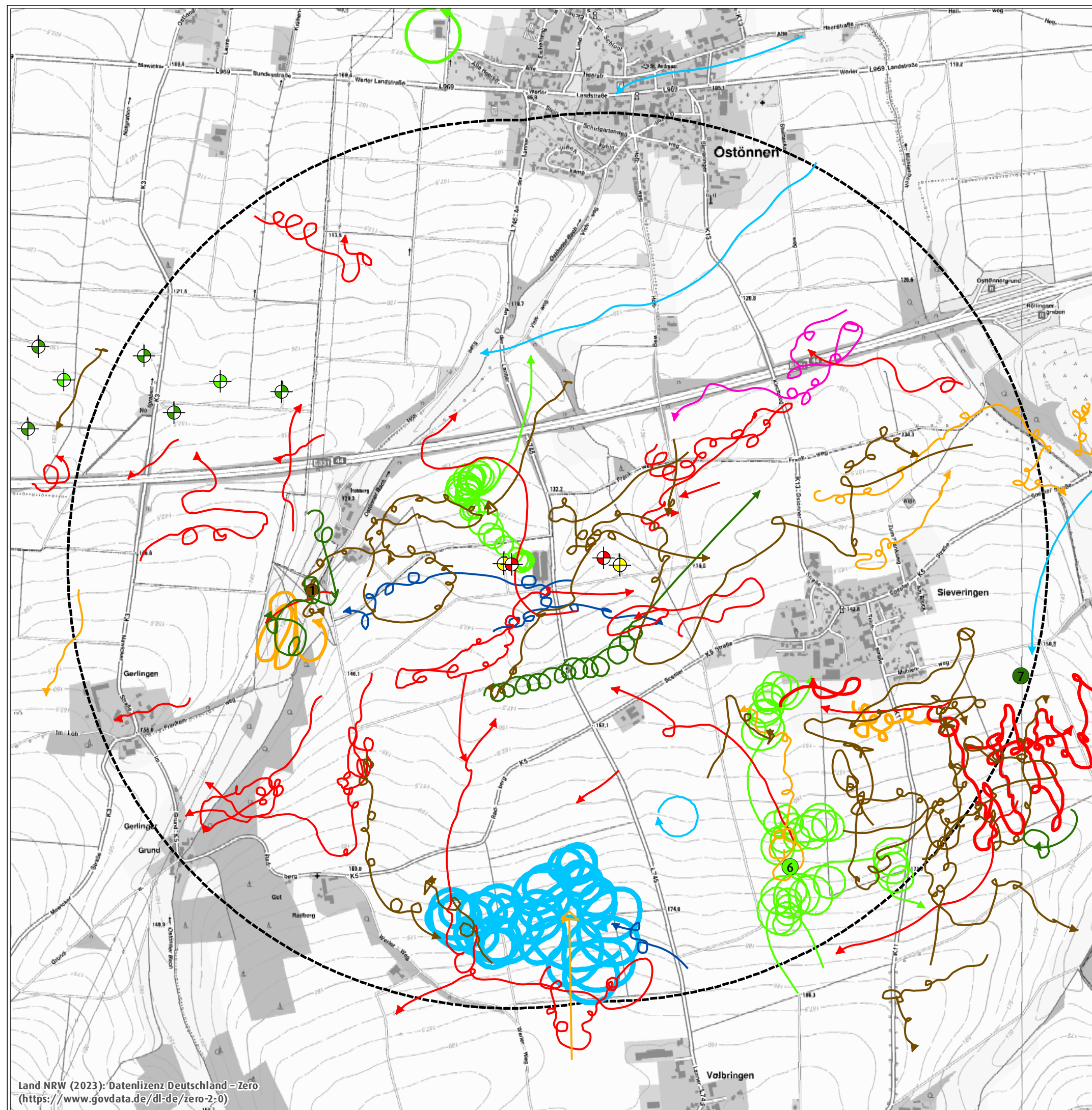
-  Standort einer vorbeantragten WEA
-  Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

- bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 10)

Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 130 650 m

Maßstab 1 : 13.000 @ DIN A3



3.3.1.7 Schwarzmilan

Nachweise im UR₁₅₀₀:

An der nordwestlichen Grenze des UR₁₅₀₀ flog am 19.08.2019 ein Schwarzmilan (vgl. Karte 3.9).

Hinweise aus der ASP I:

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Schwarzmilan als Durchzügler gelistet.

In einem Schreiben der Kreisverwaltung Soest vom 26.01.2024 wird auf eine „*bislang nur einmalig beobachtete, Schlafplatzgemeinschaft aus Rot- und Schwarzmilanen ca. 900 m nördlich des Vorhabens*“ hingewiesen. Angaben zum Jahr der Schlafplatzgemeinschaft werden nicht gemacht.

Bewertung des Bestands der Art	Der Schwarzmilan tritt zur artspezifischen Zugzeit selten mit einzelnen Individuen im UR ₁₅₀₀ auf. Nach MUNV & LANUV (2024) sollen für den Schwarzmilan die bekannten, traditionell genutzten Gemeinschaftsschlafplätze berücksichtigt werden. Bei einer einmalig beobachteten Schlafplatzgemeinschaft ist kein traditionell genutzter Gemeinschaftsschlafplatz gegeben.
Status im UR₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₀₀₀) für den Schwarzmilan	gering

3.3.1.8 Baumfalke

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Ein Baumfalke saß am 18.09.2019 im Norden des UR₁₅₀₀ auf einem Acker (vgl. Karte 3.9).

Hinweise aus der ASP I:

Für den Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007), der bis etwa 100 m nordwestlich an den geplanten Standort der WEA 2 reicht, liegt ein Hinweis auf Vorkommen des Baumfalken vor. Der Hinweis erfolgt ohne Angabe zum Status.

Bewertung des Bestands der Art	Der Baumfalke tritt zur artspezifischen Zugzeit selten mit einzelnen Individuen im UR ₁₅₀₀ auf.
Status im UR₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₄₅₀) für den Baumfalken	gering

3.3.1.9 Wanderfalke

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Am 12.12.2018 flog ein Wanderfalke an der nordwestlichen Grenze des UR₁₅₀₀, im Südwesten saß ein Individuum auf einem Hochspannungsmast. Am 31.08.2019 saß ein Wanderfalke im Süden des UR₁₅₀₀ und am 09.10.2019 im Norden des UR₁₅₀₀ jeweils auf einem Acker (vgl. Karte 3.9).

Hinweise aus der ASP I:

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Wanderfalke als Wintergast gelistet.

Bewertung des Bestands der Art	Der Wanderfalke sucht den UR ₁₅₀₀ außerhalb der Brutsaison gelegentlich auf.
Status im UR₁₅₀₀	Rastvogel
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₀₀₀) für den Wanderfalken	gering bis allgemein

3.3.1.10 Graumammer

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Eine Graumammer hielt sich am 18.09.2019 im Norden des UR₁₅₀₀ auf einem Acker auf (vgl. Karte 3.9).


Bewertung des Bestands der Art	Die Graumammer tritt zur artspezifischen Zugzeit selten im UR ₁₅₀₀ auf.
Status im UR ₁₅₀₀	Rastvogel
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR ₅₀₀) für die Graumammer	gering

● **Ergebnisbericht Avifauna**
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei
Windenergieanlagen und zum Rückbau
von zwei Windenergieanlagen (Repowering)
am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet
der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

● **Karte 3.9**
Nachweise von Schwarzmilan, Baumfalke,
Wanderfalke und Grauwammer bei der
Rastvogelerfassung

Vorhaben

-  Standort einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze UR₁₅₀₀

Art

-  Schwarzmilan
-  Baumfalke
-  Wanderfalke
-  Grauwammer



Nahrungssuche/Anwesend

-  1 Individuum

Flugbahn

-  1 Individuum

Sonstiges

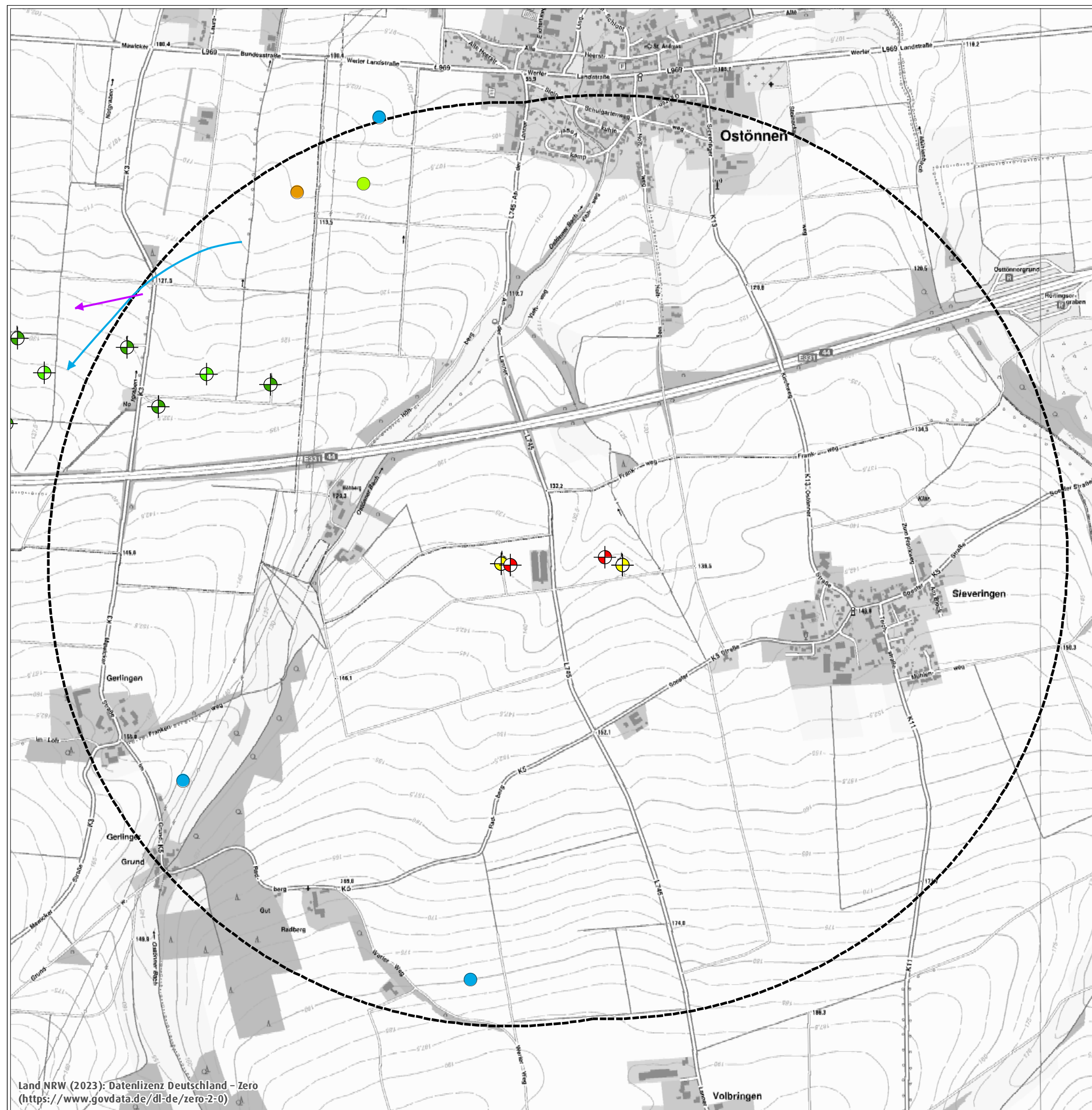
-  Standort einer vorbeantragten WEA
-  Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

● bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen
Topographischen Karte (DTK 10)

Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 125 625 m

Maßstab 1 : 12.500 @ DIN A3



3.3.2 Arten mit Meideverhalten bzw. Störungsempfindlichkeit gegenüber WEA

3.3.2.1 Kranich (vgl. Kapitel 3.2.2.1)

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Im Rahmen der Rastvogel- und Mornellregenpfeifererfassung wurden keine Kraniche festgestellt. Während der Brutvogelerfassung am 29.05.2019 flog ein einzelner Kranich über den Südosten des UR₁₅₀₀ (vgl. Karte 3.10). Es handelte sich um einen verspäteten Durchzügler.

Bewertung des Bestands der Art	<p>Kraniche ziehen auf breiter Front durch Deutschland. Die Zugbewegung zwischen den Brutgebieten in Nordosteuropa und den Überwinterungsgebieten in Südfrankreich, Spanien und Nordafrika (Westroute) wird stark beeinflusst durch die Lage von wenigen Rastplätzen in Deutschland und Frankreich (vgl. PRANGE 2010). Große Teile der westlichen Flyway-Population des Kranichs fliegen von Rastplatz zu Rastplatz. Hierzu zählen in Deutschland die Diepholzer Moorniederung (NI), die Rügen-Bock-Region (MV) und das Rhin- / Havelluch (BB). Vor diesem Hintergrund findet das Zuggeschehen innerhalb eines breiten Korridors statt, der quer von Südwesten nach Nordosten durch Deutschland verläuft. In diesem Korridor werden alljährlich ca. 240.000 Kraniche registriert (vgl. PRANGE 2010).</p> <p>Das Zuggeschehen von Kranichen im Untersuchungsraum ist vergleichbar mit anderen Regionen in Deutschland, die innerhalb dieses breiten Korridors liegen (s. o.). Es liegen keine Hinweise für eine räumliche Konzentration des über Deutschland stattfindenden Kranichzugs im Untersuchungsraum vor. Auch ASP i lieferte keine Hinweise zu Rastvorkommen im Umfeld des UR₁₅₀₀, die darauf schließen lassen, dass im Untersuchungsraum, im Vergleich zu anderen Regionen, überdurchschnittlich viele Kraniche auftreten. Dem Untersuchungsraum wird eine allgemeine Bedeutung für den Kranichzug zugewiesen.</p>
Status im UR₁₅₀₀	Durchzügler
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR₁₅₀₀) für den Kranich	allgemein

3.3.2.2 Kiebitz

Nachweise im UR₁₅₀₀:

Vier Kiebitze saßen am 03.09.2019 im Südosten und fünf Kiebitze am 06.09.2019 auf Äckern im Süden des UR₁₅₀₀. Ein Trupp von 43 Kiebitzen flog am 09.10.2019 über den Norden des UR₁₅₀₀ (vgl. Karte 3.10).

Hinweise aus der ASP I:

Für das fast 500 km² großen EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ wird der Kiebitz als Durchzügler gelistet.

Bewertung des Bestands der Art	Der Kiebitz nutzt den UR ₁₅₀₀ selten zur Rast.
Status im UR ₁₅₀₀	Rastvogel
Bedeutung des nach Anhang 2 von MUNV & LANUV (2024) angezeigten, artspezifisch geltenden, zentralen Prüfbereichs (hier: UR ₄₀₀) für den Kiebitz	keine bis allenfalls gering

3.3.3 Weitere planungsrelevante Vogelarten

Saatkrähen traten im UR₁₅₀₀ regelmäßig und mit größeren Trupps auf. Für diese Art ist eine mindestens allgemeine Bedeutung des UR₁₅₀₀ als Rasthabitat anzunehmen.

Der Silberreiher trat im UR₅₀₀ nur selten auf, so dass für die Art eine geringe Bedeutung des UR₁₅₀₀ als Rasthabitat anzunehmen ist.

Kormoran und Merlin überflogen den Untersuchungsraum zu den artspezifischen Zugzeiten selten, so dass der UR₁₅₀₀ für diese Arten von geringer Bedeutung als Durchzugshabitat ist (vgl. Karte 3.10).

Ergebnisbericht Avifauna


zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

Karte 3.10

Nachweise Kranich, Kiebitz, Kormoran, Merlin und Saatkrähe bei der Rastvogelerfassung





Vorhaben

-  Standort einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze UR₁₅₀₀



Art

-  Kranich
-  Kiebitz
-  Kormoran
-  Silberreiher
-  Merlin
-  Saatkrähe



Nahrungssuche/Anwesend

-  1 Individuum
-  2 bis 10 Individuen
-  12 bis 30 Individuen
-  70 bis 200 Individuen

Flugbahn

-  1 Individuum
-  43 bis 60 Individuen

Sonstiges

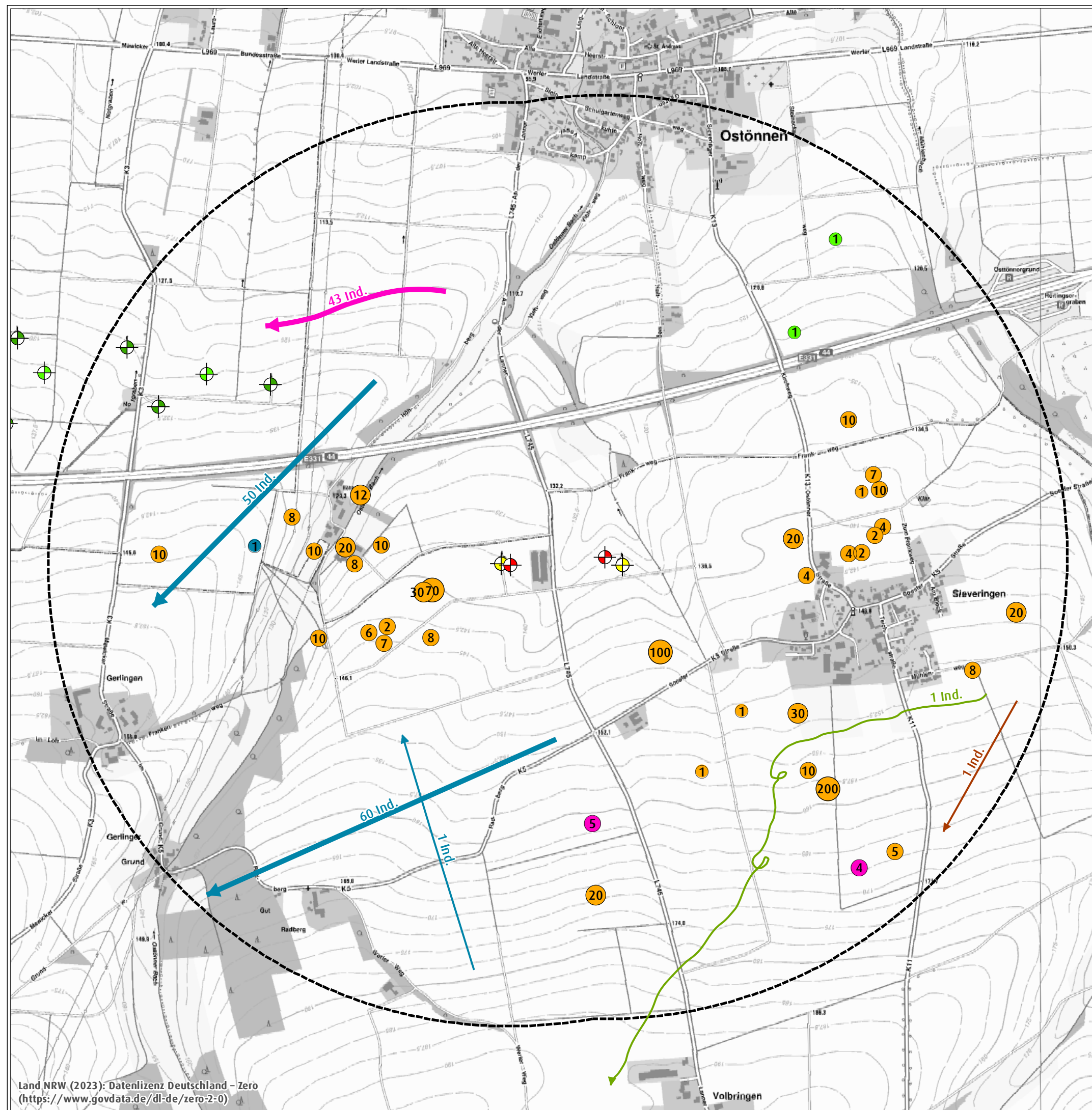
-  Standort einer vorbeantragten WEA
-  Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 10)

Bearbeiter: Martin Senft, 25. Juli 2023

0 125 625 m

Maßstab 1 : 12.500 @ DIN A3



3.3.4 Fazit Rastvogelarten

Die folgende Tabelle 3.4 fasst die Vorkommen und die Bedeutung des Untersuchungsraums für die planungsrelevanten Rast- und Zugvogelarten zusammen.

Tabelle 3.4: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₁₅₀₀ für planungsrelevante Rast- und Zugvogelarten

Artname	Status im bewerteten UR		Bedeutung
Kranich	Dz	UR ₁₅₀₀ **	allgemein
Kiebitz	Rv	UR ₄₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Goldregenpfeifer*	Rv	UR ₁₀₀₀ **	keine bis allenfalls gering
Mornellregenpfeifer*	Rv	UR ₅₀₀ **	gering bis allgemein
Lachmöwe	Rv	UR ₁₀₀₀ **	gering bis allgemein
Sturmmöwe	Rv	UR ₁₀₀₀ **	gering bis allgemein
Silbermöwe	Rv	UR ₁₀₀₀ **	gering bis allgemein
Heringsmöwe	Rv	UR ₁₀₀₀ **	gering bis allgemein
Kormoran	Dz	UR ₅₀₀ *	gering
Silberreiher	Rv	UR ₅₀₀ *	gering
Wespenbussard	Dz	UR ₁₀₀₀ **	gering
Rohrweihe	Dz	UR ₅₀₀ **	allgemein
Kornweihe	Dz	UR ₅₀₀ **	gering
Wiesenweihe	Dz	UR ₅₀₀ **	gering
Rotmilan	Dz	UR ₁₂₀₀ **	allgemein bis besonders
Schwarzmilan	Dz	UR ₁₀₀₀ **	gering
Merlin	Dz	UR ₅₀₀ *	gering
Baumfalke	Dz	UR ₄₅₀ **	gering
Wanderfalke	Rv	UR ₁₀₀₀ **	gering bis allgemein
Saatkrähe	Rv	UR ₅₀₀ *	allgemein
Grauammer	Rv	UR ₅₀₀ **	gering

Artname* Auflistung wegen Datenrecherche zur ASP Stufe I (vgl. Kapitel 3.1); Art bei Erfassungen nicht im im werteten UR vorkommend

Status: Rv = Rastvogel; Dz = Durchzügler

UR_{xxxx}* Untersuchungsgebiet zu möglichen bau- und anlagebedingten Auswirkungen

UR_{xxxx}** artspezifisch geltender, zentraler Prüfbereich nach Anhang 2 MUNV & LANUV (2024)

Der UR_{1500} weist unter Berücksichtigung der Datenabfrage- und Erfassungsergebnisse somit für die Arten Kranich, Rohrweihe und Rotmilan auf dem Durchzug und für die Art Saatkrähe bei der Rast eine mindestens allgemeine Bedeutung auf.

4 Zusammenfassung

Anlass des vorliegenden Ergebnisberichts ist die geplante Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) sowie der Rückbau von zwei WEA (Repowering) am Standort Sieveringen auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest). Die Lage der geplanten und der zurückzubauenden WEA sind in der Karte 1.1 dargestellt. Bei den geplanten WEA handelt es sich um Anlagen des Herstellers Enercon vom Typ E-138 EP3 E3. Bei einer Nabenhöhe von 111 m und einem Rotordurchmesser von ca. 138 m erreicht sie eine Gesamthöhe von etwa 180 m. Die Nennleistung der Anlage beläuft sich auf 4,26 MW. Die beiden im Rahmen des Repowering-Vorhabens zurückzubauenden WEA (WEA En 042 und WEA En 043) sind vom Typ Enercon E-70 E4 mit einem Rotordurchmesser von 71 m und einer Nennleistung von 2,0 MW. Die Anlagen haben jeweils eine Nabenhöhe von 99 m (Gesamthöhe: 134,90 m).

Das Gutachten wurde durch die Menze Wind GbR mit Sitz in Ense in Auftrag gegeben.

Die Aufgaben des Ergebnisberichts sind,

- das Vorkommen von Vögeln (Brut- und Rastvögel) im Vorhabenumfeld darzustellen sowie
- die Bedeutung des Vorhabenumfelds als Lebensraum für die festgestellten Arten zu bewerten.

Der Ergebnisbericht liefert eine Datenbasis für die Prognose,

- ob von dem Windenergievorhaben ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann (Diese Prüfung ist Gegenstand des Fachbeitrags zur vertiefenden Artschutzprüfung (ASP-Stufe II)) oder
- ob durch das Windenergievorhaben erhebliche Auswirkungen im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) entstehen können (Diese Prüfung ist Teil des Landschaftspflegerischen Begleitplans).

Als Datengrundlage zur Prognose der zu erwartenden Auswirkungen der Planung wurden in den Jahren 2018 und 2019 die Brutvogelfauna (inkl. Gastvögel) sowie Rastvögel erfasst. Den Untersuchungsraum für Brutvögel bildete das 500 m-Umfeld, Großvögel wurden über diesen Bereich hinaus im Umkreis von bis zu 2.000 m um die Anlagenstandorte erfasst. Rastvögel wurden im Umfeld von bis zu 1.500 m um die geplanten WEA erfasst. Zusätzlich erfolgten gezielte Untersuchungen zu rastenden Mornellregenpfeifern.

Im UR₂₀₀₀ wurden während der Erhebungen zu Brutvögeln im Jahr 2019 insgesamt 65 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 25 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten.

Während der Kartierungen zu den Rastvögeln und zum Mornellregenpfeifer wurden insgesamt 84 Vogelarten registriert, von denen 39 zu den in NRW planungsrelevanten Vogelarten zählen.

Zusätzlich zu den Erhebungen der Brut- und Rastvögel wurden die Ergebnisse der im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) durchgeführten Datenrecherche bei der Bewertung der artspezifischen Lebensraumbedeutung berücksichtigt.

Der UR₅₀₀ weist unter Berücksichtigung der Datenabfrage- und Erfassungsergebnisse somit für die als Brutvögel vorkommenden planungsrelevanten, nicht WEA-empfindlichen Arten Feldlerche, Feldsperling und Bluthänfling eine mindestens allgemeine Bedeutung auf.

Im Weiteren Umfeld des Vorhabens (bis UR₂₀₀₀) ergibt sich unter Berücksichtigung der Datenabfrage- und Erfassungsergebnisse für die als Brutvogel vorkommende, WEA-empfindliche Art Wiesenweihe eine mindestens allgemeine Lebensraumbedeutung.

Der UR₁₅₀₀ weist unter Berücksichtigung der Datenabfrage- und Erfassungsergebnisse für die Arten Kranich, Rohrweihe und Rotmilan auf dem Durchzug und für die Art Saatkrähe bei der Rast eine mindestens allgemeine Bedeutung auf.

Abschlusserklärung und Hinweise

Es wird versichert, dass das vorliegende Gutachten unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenerfassung, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, den 24. Juli 2023


Dipl.-Ing. (FH) Martin Senft

Dortmund, den 07. Juni 2024


Dipl.-Ing. (FH) Martin Senft

Rechtsvermerk:

Das Werk ist einschließlich aller seiner Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecoda GmbH & Co. KG unzulässig und strafbar.

Vermerk zu möglicherweise sensiblen Daten:

Das vorliegende Dokument enthält Karten auf denen Brutplätze bzw. Revierzentren von streng geschützten Vogelarten enthalten sind. Wenn dieses Dokument veröffentlicht oder zugänglich gemacht werden sollte, wird empfohlen abzuwägen, ob diese Karten mit veröffentlicht werden.

Literaturverzeichnis

- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie - Bestandserfassung in der Praxis. Neumann Verlag, Radebeul.
- ECODA (2023): Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Menze Wind GbR. Dortmund.
- GRÜNEBERG, C., S. R. SUDMANN, F. HERHAUS, P. HERKENRATH, M. M. JÖBGES, H. KÖNIG, K. NOTTMAYER, K. SCHIDELKO, M. SCHMITZ, W. SCHUBERT, D. STIELS & J. WEISS (2016): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 6. Fassung, Stand: Juni 2016. Charadrius 52 (1-2): 1-66.
- HARDEY, J., H. CRICK, C. WERNHAM, H. RILEY, B. ETHERIDGE & D. THOMPSON (2013): Raptors - A Field Guide For Surveys And Monitoring. Third Edition. Scottish National Heritage, Edinburgh.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015): Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das EU-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ DE-4415-401. Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV). Recklinghausen.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2021): Planungsrelevante Arten in NRW: Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW. Stand: 30.04.2021.
http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Fachinformationssystem.
<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024): Landschaftsinformationssammlung LINFOS NRW. WMS-Dienst.
<http://www.wms.nrw.de/umwelt/linfos?>
- MULNV & FÖA (MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH) (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW. Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring. Aktualisierung 2021. Düsseldorf.
- MUNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN,) (2024): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete. Fassung: 12.04.2024, 2. Änderung. Düsseldorf.
- PRANGE, H. (2010): Zug und Rast des Kranichs *Grus grus* und die Veränderungen in vier Jahrzehnten. Die Vogelwelt 131: 155-167.
- PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG“ DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. NFN Medien-Service Natur, Minden.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Anhang

Anhang I: Bei der Horstkartierung im Jahr 2019 festgestellte Horste und deren Besatz


In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

●


Anhang I

Bei der Horstkartierung im Jahr 2019 festgestellte Horste und deren Besatz


- Vorhaben




Standort einer geplanten WEA




Standort einer rückzubauenden WEA




Grenze UR₁₅₀₀
- Horst




im Jahr 2021 Besatz




im Jahr 2021 kein Besatz
- Art




Sperber



Mäusebussard
- Sonstiges



Standort einer vorbeantragten WEA



Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

